

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Bittner, Magdeburg. Verantwortlich für die Druckerei: August Gebien, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bittner u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: W. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: St. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.
 Abonnementpreis halbjährlich: 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigerpreis für den Anzeigerpreis beträgt 1.70 Mk. für den ersten Anzeiger, 2.50 Mk. für den zweiten Anzeiger und 3.00 Mk. für den dritten Anzeiger. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationspreis: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., aufwärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. — Post-Zeitungsstelle Seite 211

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 2. Juni 1907.

18. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten

Der Ausfall der bayerischen Wahlen.

Zehnjährtelang ist in Bayern für den Landtag indirekt gewählt worden; das heißt, erst die auf Grund des geheimen Wahlrechts gewählten Wahlmänner erkoren die Abgeordneten. Zehnjährtelang ist von Zeit zu Zeit der Versuch gemacht worden, dieses schwerfällige und den Volkswillen fälschende Wahlsystem zu beseitigen. Und zehnjährtelang wollte dieses einfache kleine Experiment nicht gelingen.

Die Schuld lag an den beiden „großen“ Parteien, die die Münchner Landtagsstube mit ihren ernannten Bevollmächtigten füllten: an den Liberalen und an den Schwarzen. Jede von ihnen hatte in ihrem Programm die Einführung des direkten Landtagswahlrechts prangen, aber keine von ihnen dachte daran, sich mit der andern zur Erringung des gemeinsamen Programmpunktes zu verbinden, denn jede fürchtete, daß die andre beim direkten Kampfe mit der größeren Meute abziehen würde. Folglich blieb das „Prinzip“ fein säuberlich im Programmjahr verschlossen; die Praxis stand unter dem Banne der Furcht vor dem Gegner, und da die Furcht die Glieder lähmt, so geschah gar nichts. Zehnjährtelang.

Da trat die Sozialdemokratie auf den Plan. Vor 14 Jahren sandte sie ihre ersten Vertreter in das Haus an der Franerstraße in München, und sofort begann der Wahlrechtskampf wirklich ein Kampf der Geister und nicht bloß ein Streiten um Worte zu werden. Unverrückbar stand ihren Vertretern das Ziel der Erringung des direkten Wahlrechts vor Augen und unbeirrt durch den anfangs geschlossenen Widerstand der beiden „großen“ Parteien nutzten sie mit bemerkenswerter taktischer Geschicklichkeit jede Gelegenheit, um die Gegner zu spalten, um den Druck der Wählermassen draußen zu lösen, um die breite Öffentlichkeit durch ihre Reden zum Fenster hinaus wachzurufen. Eine mächtige tönende Rede für die direkte Wahl war Grillenbergers letzte Tat; nach dem Verlassen des Landtags-Saals sank er auf der Treppe zusammen, wenige Stunden später war er tot.

Endlich gelang es dem unablässigen Drängen unserer Freunde, das Zentrum herüberzuziehen und für das direkte Wahlrecht festzulegen. Seine Führer hatten sich ausgerechnet, daß die Partei — eine günstige Wahlkreiseinteilung vorausgesetzt — nichts verlieren würde; folglich durfte das „Prinzip prinzipiell durchgeführt“ werden. Doch sofort brauchten die Liberalen auf. Was Liberalismus, was Programm; eine Anzahl Mandatsstelle konnten dabon schwimmen; da packt ein überzeugungstreuer Liberaler die liberalen Grundzüge schleunigst in den Rucksack.

Sollte der Kampf gewonnen werden, so mußten die Liberalen mit dem indirekten System an die Wand gedrückt werden, daß sie „quieszenten“. Ihre Mandatszahl mußte derartig geschwächt werden, daß ohne und gegen sie in der Kammer die bis zur Erringung des Zieles notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht wurde. Zentrum und Sozialdemokratie schlossen für die Landtagswahl im Sommer 1905 ein taktisches Bündnis zu dem ausgesprochenen alleinigen Zweck, diese Mehrheit herzustellen. Der Landtagskampf um das Landtagswahlrecht entbrannte und hatte den erwünschten Erfolg. Die liberalen Abgeordneten, die noch zurückkehrten, sahen mit betrübten Sinnen viele von den Ehren, die nicht da waren. Und sofort wurden die Überzeugungstreuen aus Gegnern der direkten Wahl zu ihren preisenden Freunden.

Denn es galt, jetzt bei der Wahlkreiseinteilung und der Fixierung des neuen Landtagswahlgesetzes aus dem liberalen Schiffbruch zu retten, was noch zu retten war. O wie emsig waren sie dabei, der Vorlage unter dem heuchlerischen Beteuern der Förderung ein Hindernis nach dem andern in den parlamentarischen Weg zu rollen. Es fruchtete nichts. Die Schwarzen und die Roten hielten fest zusammen, so verschieden die Motive auch waren, die sie zusammengeführt hatten. Die Roten und die Schwarzen schlugen die Angriffe der Liberalen ab, denen sich die Bauernbündler, die Konservativen und ein „Demokrat“ überdillig zugesellt hatten. Das Werk gelang, und schließlich mußten die Liberalen sogar noch für seine Erledigung stimmen, um nicht für die Neuwahlen noch das Schwerk der papiernen Freundschaft zu verlieren, mit dem sie zuletzt wütend um sich geschüttelt hatten.

Nun galt es noch, die Zustimmung des Reichsrats, des bayerischen Oberhauses, zu gewinnen. Auch dies glückte. Denn erstens gibt es in Bayern keine preussischen Junker —

wenigstens ist nur dort und da ein Nachfahre ihrer Sitten und Gebräuche anzutreffen — und zweitens sind die Wittelsbacher, die mit vierzehn Leibern im Reichsrat vertreten sind, keine Vasallen.

Der zwölfjährige Landtagswahlkampf der bayerischen Sozialdemokratie war siegreich zu Ende geführt. Der Landtag, der das Werk vollbracht, wurde dem Versprechen der Regierung gemäß aufgelöst; die Neuwahlen auf Grund des direkten Wahlrechts mit relativer Mehrheit und Erhöhung der Abgeordnetenzahl von 159 auf 163 wurden auf den 31. Mai 1907 anberaumt.

Am gestrigen Freitag hat die Wahl stattgefunden, das Resultat liegt uns vor; es ist uns vom Wolffschen Telegraphenbureau soeben übermittelt worden. Der letzte, vor zwei Jahren unter dem indirekten System gewählte Landtag hatte 102 Zentrum, 24 Liberale (darunter 2 „Demokraten“), 19 Freie Vereinigung, wie sich die Bauernbündler und Konservativen zu nennen belieben, und 12 Sozialdemokraten. Zwei pfälzische Mandate für Neustadt-Landau, die bisher immer im liberalen Besitz gewesen waren, kamen im Laufe der zwei Jahre trotz fünfundsamanzig Wahlgängen nicht zur Erledigung, weil sich die bündlerischen und die liberalen Wahlmänner über die Verteilung der Zweimänner-Beute nicht zu einigen vermochten und die verbündeten Roten und Schwarzen ihrem Versprechen gemäß unverbrüchlich zusammenhielten.

In den neuen Landtag sind nun gewählt worden: 99 Zentrum, 25 Liberale, 19 Freie Vereinigung und zwanzig Sozialdemokraten. Das Zentrum hat sonach drei Mandate verloren, die Liberalen haben einen Sitz eingebüßt, wenn man, wie es geschehen muß, die beiden unerledigt gebliebenen pfälzischen Mandate ihnen zurchnet; die Freie Vereinigung hat sich gehalten; gewonnen hat nur die Sozialdemokratie. Und zwar acht Mandate; die drei des Zentrums, das eine der Liberalen und die vier neu-geschaffenen Sitze.

Von den alten sozialdemokratischen Abgeordneten sind wiedergewählt: Vollmar, Adolf Müller, Johannes Linn, Franz Schmitt (sämtlich in München), Segitz in Fürth, Ehrhart in Ludwigshafen und außerdem noch in Kaiserslautern, Dr. Frhr. v. Haller zu Hallerstein (von 1899 bis 1905 Landtagsabgeordneter) ist doppelt gewählt: in Nürnberg und in Erlangen. Als neue Vertreter der Partei ziehen in die Landtagsstube: Eduard Schmid, Erhard Kuer (ein Neffe unseres verstorbenen Kagi), Rißelmann und Rohhaupter (sämtlich in München, das acht Sozialdemokraten und vier Liberale gewählt hat); ferner außer Haller noch Dorn, Süßheim, Simon und Gäbler, sämtlich in Nürnberg, das von seinen sechs Mandaten deren fünf der Sozialdemokratie verliehen hat, während vor zwei Jahren unter dem indirekten System die vier Mandate zum erstenmal seit 1893 an den liberal-mittelständlerischen Block verloren gingen. Endlich noch außer Segitz auch Harßcher in Fürth, Körner in Ludwigshafen-Land und Klement-Kaiserslautern.

Die bekannten Führer der Gegner sind sämtlich gewählt, mit Ausnahme des Justizrats Geiger. Dem geschäftigen Professor Dridde, dem Verfasser des Calfgula — er schämt sich längst dieser Mannesünde —, ist es endlich gelungen, ein Mandat zu erhaschen; der vierte Münchner Wahlkreis schießt ihn aus, den Liberalismus nach seiner Verheiratung mit dem Konservatismus als nach wie vor mündelsüchtiger anzupreisen.

Angemerkt muß noch werden, daß der liberale katholische Priester Grandinger in seinem Heimatwahlkreis Naila, in dem er im Reichstuhl von Sünden los und ledig spricht, gewählt worden ist. Der öffentliche Fluch seines kirchlichen Vorgesetzten, des Bamberger Bischofs, hat auf die Wähler nicht den erforderlichen Eindruck gemacht. Er wird mit seinem „besten Priesterkleid“ als „Verräter an der Religion“ künftig neben den vielen katholischen Amtsbrüdern in Christo sitzen, die der Meineligmachenden und dem Zentrum treu geblieben sind. Und die Liberalen haben einen zuverlässigen Berater in ihrer Mitte, der ihnen mit Bergnügen Mittel und Wege aufgeben wird, wie sie am schnellsten und sichersten mit ihren schwarzen „Todsünden“ zu einem dauernden Bündnis gegen die rote, gottverdammte Sozialdemokratie gelangen können. Der Wirtler ist da, an Mitteln wird's nicht fehlen, diesem erhabenen Ziele zur Verteidigung der bürgerlichen höchsten Güter näher zu kommen.

Im ganzen genommen, wird die bayerische Politik, soweit der Landtag darauf Einfluß hat, durch den Ausfall der ersten direkten Wahl vorläufig nicht besonders verändert werden. Die bürgerlichen Parteien kehren in alter Größe zurück. Das Zentrum wollte, daß es nichts zu fürchten

hatte; andernfalls hätte es sich gehütet, der Sozialdemokratie im Wahlrechtskampf zu folgen. Die Hoffnungen der Liberalen, die vertieft genug waren, sich auf fünfzig Mandate und mehr zu stützen, sind elendiglich gescheitert. Das ist aber nicht besonders erwähnenswert, denn liberale Hoffnungen scheitern immer und überall. Wichtig dagegen und als einziges wirkungsvolles Resultat anzumerken ist die Verstärkung der sozialdemokratischen Fraktion, der eine imponierende Stimmenzahl im Lande entsprechen wird. Ihre parlamentarische Stoßkraft ist ganz wesentlich gestärkt; ihr parlamentarisches Arbeitsfeld kann künftig infolge der Personalvermehrung tiefer und weiter beackert werden; vor allem aber hat sie den Gegnern gezeigt, daß sie aus eigener Kraft ganz andre Erfolge erzielen kann, als sie ihr seither bei den widerwärtigen Wahlbündnissen möglich waren, die das verwerliche indirekte System zum nackten Gebot der Laktik machte.

Die bayerische Sozialdemokratie darf daher auf den 31. Mai 1907 mit Zug und Recht mit freudigem Stolz blicken. Dem hervorragenden taktischen Geschick ihrer parlamentarischen Führer und der zähen, unermüdbaren Aufklärungs- wie Organisationsarbeit ihrer Massen im Lande ist es gelungen, nicht nur einen Wahlrechtskampf durch zwölf Jahre zum siegreichen Ende zu führen, sondern auch am Tage der Ernte volle Urnen und vermehrte Mandate heimzutragen. Sie hat geschickt operiert, tapfer getritten und trefflicher geschlagen. Sie wird in der erweiterten Arena des jetzt zum erstenmal erprobten direkten Landtagswahlrechts den alten und neuen Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse fortsetzen und neue Erfolge, neue Siege zu den alten erringen.

Denn der Kampf im eigentlichen Sinne hebt jetzt erst an; jetzt, wo hinfort die Sozialdemokratie zeigen kann und zeigen wird, was sie, ganz auf sich selbst gestellt, ohne jedes taktische Bündnis mit einer bürgerlichen Partei zum Besten der freudenden Massen im Parlamentsaal wie in der Öffentlichkeit zu leisten imstande ist. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 1. Juni 1907.

Ein Blockbruder.

Ein Verteidiger des Dreiklassenwahlrechts nimmt in der „Kreuzzeitung“ das Wort; er heißt Kalkstein, von natürlich, und ist Major a. D. Er schreibt:

Was hat es überhaupt für einen Sinn, ein Wahlrecht zu ändern, welches angeblich ungerecht ist? Wo gibt es ein menschliches Gesetz oder ein Naturgesetz, welches gerecht ist? Gerechtigkeit gibt es nur im Christentum. Welche Herabwürdigung der Fortschritt glaubt man aber durch eine stärkere Demokratisierung des preussischen Wahlrechts zu erreichen? Die Demagoguen wollen die unbequeme Kirche stürzen, die jetzt noch anerkannten Autoritäten umstürzen, möglichste Freizügigkeit und Versammlungsfreiheit gewinnen. Einfluß und Macht der Politiker von Profession würden dann erheblich gesteigert werden und die Tätigkeit der hegerischen Volksredner noch bedeutend gewinnbringender sein. Möge doch die Partei, welche über ungezählte Gelder verfügt, zur Förderung ihrer Sache das Beispiel eines Sozialisten in die praktische Vorführung — am besten, weil am überzeugendsten, auf urbanem gemachtem Oedland — und mit Frauen ...

Die Probe dürfte genügen. Sie zeigt, auf welchem geistigen Niveau die konservativen Politiker stehen, die der „ungebildeten Masse“ das Wahlrecht verweigern. Sinn darf man in solchen Leistungen natürlich nicht suchen, die geboren werden aus dem Haß gegen das Volk, „das deutsche Volk“, und getragen vom Hochmut der Unwissenheit.

Interessant ist nur, daß das leitende Organ der konservativen Partei in derselben Nummer, in der sie diesen Erguß veröffentlicht, auch einen Leitartikel bringt, der den Liberalen Blockbrüdern die strengste Zurückhaltung in allen preussischen Angelegenheiten anempfiehlt. Vielleicht beruft der Block eine Generalversammlung ein, die den Schlußsatz des Majors v. Kalkstein als programmatisch anerkennt. —

Ein Sieg der Frauen.

Der Berliner Väterfreis, der am letzten Dienstag begann, ist zwar noch nicht zu Ende, die Erfolge aber, die er bisher schon binnen wenigen Tagen erzielt hat, sind sehr erfreulich. Am Freitag schon konnte gemeldet werden, daß etwa 600 Meister mit 1200 Gesellen die Forderungen der Arbeiter — Abschaffung von Kost und Logis, Mindestlohn von 23 Mark und einen freien Tag in der Woche — bewilligt hatten. Die Zahl der Bewilligungen wird sich ausstellen in den nächsten Tagen noch vermehren.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 126.

Magdeburg, Sonntag den 2. Juni 1907.

18. Jahrgang.

Der Moyer-Haywood-Prozess.

Aus New-York wird uns geschrieben:

Vor dem Bezirksgericht in Boise (Idaho) begann am 9. Mai der Prozess gegen die Genossen Charles Moyer, William Haywood und John Pettibone, die drei Beamten der Western Federation of Miners (Verarbeiterverband des Westens), welche der Ermordung des Bergbauverwalters Steunenberg von Idaho bzw. der Anstiftung zur Tat beschuldigt sind. Das Verbrechen selbst liegt 16 Monate zurück, seit 15 Monaten sitzen die drei in Untersuchungshaft. Schon wiederholt war der Prozesstermin festgesetzt worden, aber im letzten Augenblick entschloß sich die Anklagebehörde stets zu neuen Verschiebungen. Jetzt endlich hat man ernstlich mit der Prozessierung begonnen, weil die Gefahr bestand, daß sonst die gesamte Anklage zusammenbrach.

Mit jedem Tage werden neue Tatsachen bekannt, daß die Schmelzhüttenbesitzer und die Behörden sich verchworen hatten, Moyer, Haywood und Pettibone aus dem Wege zu räumen, koste es was es wolle. Einer der Hauptbelastungszeugen, namens Steve Adams, der kurz nach dem Attentat auf Steunenberg verhaftet worden war und damals gestanden haben soll, daß ihn Moyer, Haywood und Pettibone zu der Beseitigung Steunbergs veranlaßt hätten, hat bei seiner kürzlichen Prozessierung erklärt, niemals ein die drei Genossen belastendes Geständnis gemacht zu haben. Und der zweite Kronzeuge, Dr. Charles mit Namen, soll den neusten Meldungen zufolge irrtümlich geworden sein. Vielleicht wurde er knieschwach, und die Ausstreuerung, er habe den Verstand verloren, ist nur eine Finte.

Ursache zur Beschleunigung des Verfahrens war auch die üble Lage, in welche der Bundes Senator Borah von Idaho geraten ist. Borah war zum Spezial-Staatsanwalt bestellt worden, um den Prozess gegen Moyer, Haywood und Pettibone durchzuführen. Mit teuflischer Niedertracht suchte und fabrikierte er „Beweise“ gegen die Gefangenen. Kein Verbrechen, so niederträchtig es auch sein mochte, das Borah den drei nicht angedacht hätte!

„An den Galgen mit den Anarchisten!“ war sein ganzes Sinnen und Trachten. Da brach das Gewitter über Borah herein. Die Bundes-Großgeschwornen erhoben gegen ihn Anklagen wegen Landstrolähereien. Was tut der Ehrenmann? Er fährt nach Washington und vereinbart dort mit dem Präsidenten Roosevelt, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen erst nach dem Prozess gegen Moyer, Haywood und Pettibone erledigt werden sollen. Dank dieser Abmachung braucht man nicht auf die „guten Dienste“ des Schwindlers und Spezial-Staatsanwalts zu verzichten, und obendrein hofft die republikanische Partei, welcher Borah angehört, in der Zwischenzeit die gegen ihn schwebenden Anklagen vertuschen zu können. Hier sei beigefügt, daß auch der ermordete Steunenberg an den Landstrolähereien beteiligt war und daß er neuerlichen Feststellungen zufolge wahrscheinlich von einem Heimstättenbesitzer, den er um Gab und Gut gebracht hat, beseitigt worden ist.

Nicht der letzte Grund für die endliche Anberaumung des Prozesses gegen die drei Genossen war die wachsende Erregung der amerikanischen Arbeiterschaft, die veranlaßt wurde durch unqualifiziertes Eingreifen Roosevelts in die Prozessführung. Roosevelt gilt im Ausland vielfach als das Muster eines ehrlichen, gerechten Politikers von großem persönlichen Mut. Er ist nichts von alledem. Das offizielle Protokoll vom 16. Mai 1906 über die Verhandlungen des Bundes senats enthält die unwiderleglichen Beweise seiner Hinterlist und Verlogenheit, wie ja auch sein angeblicher Kampf gegen die Trusts und Korporationen weiter nichts als Schwindel ist. Befehl für das Gefolge sind auch die kürzlich veröffentlichten Briefe Roosevelts und des Eisenbahnmagnaten Harriman. Roosevelt, der für die Reinheit der Wahlen einzutreten behauptet, hatte an Harriman kurz vor der Präsidentschaftswahl im Jahre 1904 das Ansehen gestellt, 250 000 Dollar für die Wahlkampagne im Staate New-York aufzubringen. Das Geld kam zusammen, Harriman selbst, der, nebenbei bemerkt, die größten Eisenbahnlinien der Vereinigten Staaten vertraut hat, gab 30 000 Dollar zum Wahlfonds. Dadurch wurde, wie er wörtlich schreibt, das New-Yorker republikanische Wahlkomitee in den Stand gesetzt, in der Stadt New-York 50 000 Stimmen zu gewinnen. Dem ehrenwerten Präsidenten Roosevelt war diese Enthüllung — seine eigne Kandidatur kam dabei in Frage — natürlich sehr unangenehm, aber den Vorwurf selbst vermochte er nicht zu entkräften. In einem an das Kongressmitglied Sherman gerichteten Briefe schimpfte er weidlich über Harrimans Indiskretion und schrieb, Harriman sei ein ebenso unerwünschter Bürger wie Debs (der Präsidentschaftskandidat der sozialistischen Partei im Jahre 1904) und Moyer und Haywood. Allgemein wurde dieser Vergleich als eine ungehörige Beeinflussung der Gerichte gegen Moyer und Haywood aufgefaßt, und da auch gleichzeitig gemeldet wurde, daß Roosevelt früher schon den Richtern des Oberbundesgerichts gegenüber geäußert hatte: „Mit Männern wie Moyer, Haywood und Pettibone muß aufgeräumt werden,“ erhob sich in den Arbeiterkreisen ein Sturm der Entrüstung. Selbst jene Gewerkschaftler — Präsident Compers von der Federation of Labor und etliche ihm ebenbürtige Führer — natürlich ausgenommen — welche

sonst für die Sozialisten Haywood und Moyer nichts übrig hatten, rühten Roosevelt in solch energischer Weise auf den Pelz, daß er sich zu einer Erklärung veranlaßt sah. Diese Erklärung (in Form eines Schreibens an den Vorsitzenden der Moyer-Haywood-Konferenz in Chicago) wiederholte im wesentlichen die frühere Behauptung, daß die Genannten keine wünschenswerten Bürger seien.

Natürlich wuchs nun die Erbitterung nur noch mehr, und überall fand die Anregung der sozialistischen Partei und der sozialistischen Elemente innerhalb der Gewerkschaften, mit der allgemeinen diesjährigen Maidemonstration eine Protestmanifestation gegen Roosevelts Ungehörigkeit zu verbinden, freudige Zustimmung. Obwohl sich Compers gegen einen solchen gegen den obersten Bundesbeamten gerichteten Protest mit Händen und Füßen wehrte, war allenthalben die Beteiligung der Arbeiter an den Mai-Paraden eine großartige und in Amerika bisher nicht erlebte.

Jetzt ward es Roosevelt klar; daß er sich mit seiner Dreistigkeit in die Messeln gesetzt hat. In einem weiteren Briefe an die hiesige Central-Federated Union (Gewerkschaftskartell) suchte er darzulegen, daß er die Sache nicht so böse gemeint habe und daß er bereit sei, alle etwa an Moyer, Haywood und Pettibone verübten Rechtsbrüche durch den Generalanwalt der Vereinigten Staaten rektifizieren zu lassen. Aber dieser Rückzug kommt zu spät.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte die Prozessierung des Genossen Haywood, der zuerst auf der Anklagebank Platz nehmen muß, allein drei Monate in Anspruch nehmen. Die Auswahl der Geschwornen, welche über Haywoods Schicksal zu entscheiden haben, wird kaum vor Ablauf von zwei Wochen beendet sein, und dann erst kann in die Beweisaufnahme eingetreten werden. Es ist auch fraglich, ob in der County (Grafschaft) hinreichend Bürger für den Geschwornendienst gefunden werden, weil die Verteidigung alle Kandidaten ablehnt, welche einer Voreingenommenheit gegen den Angeklagten verdächtig sind. Und ähnlich, natürlich in entgegengesetztem Sinne, verfährt die Staatsanwaltschaft. Die Zahl der vorgeladenen Belastungszeugen beträgt 151, und die der Entlastungszeugen ist nicht geringer. Hauptverteidiger sind die Anwälte Darrow und Richardson. Ueber 100 000 Dollar sind für den Verteidigungsfonds gesammelt worden, und der Staatsanwaltschaft wurde von der Legislatur eine gleich hohe Summe zur Verfügung gestellt. Ueber den Fortgang des Prozesses wird in späteren Artikeln berichtet werden.

Von anderer Seite wird uns über den Prozess mitgeteilt: Der Gerichtssaal, der eigens für diesen Prozess hergerichtet ist, faßt circa 500 Personen. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten sind Vertreter der Presse herbeigeeilt, und ein im Gerichtsgebäude errichtetes Telegraphenbureau wird die Berichte über die Verhandlungen nach allen größeren Zeitungen des Landes auf dem schnellsten Wege befördern. Für das Gericht sind fünf Stenographen tätig. Den drei Staatsanwälten stehen fünf Verteidiger gegenüber. Zunächst wird nur gegen Haywood verhandelt. Dieser hat seinen Platz an dem Tische der Verteidigung, er setzte sich aber, nachdem er vom Gerichtsdienner hereingeführt ist, neben seine Gattin, die, obgleich sie schon seit 6 Jahren gelähmt ist, sich, begleitet von ihren zwei Töchtern und einer Pflegerin, in den Gerichtshof hat fahren lassen. Die Staatsanwaltschaft hat 51 Zeugen geladen.

Es beginnt die Auslosung der Geschwornen. Jeder der hierzu ausersehenen Bürger wird vorher vom Staatsanwalt und der Verteidigung in ein scharfes Kreuzverhör genommen. Die verschiedensten Fragen werden gestellt: Ob er schon viel über den Prozess gesprochen und sich ein Urteil gebildet habe, ob er Mitglied einer Gewerkschaft, ob er Sozialist sei oder sozialistische Zeitungen lese, wie er zur Todesstrafe stehe, ob er auch auf Indizienbeweise hin verurteilen würde usw. Einige Geschwornenkandidaten erklärten, daß sie die bisherigen Schuldbeweise für eine Verurteilung nicht für genügend erachten würden. Alle erklärten in der Lage zu sein, objektiv prüfen zu können. Eine große Anzahl dieser Männer wurde zurückgewiesen und es mußten immer neue Kandidaten herbeigeschafft werden. Die vorläufig Ausgelosten (definitiv kann die Auslosung nach dem Gesetz erst dann geschehen, wenn die vorchriftsmäßige Zahl beisammen ist) werden unter der Obhut des Gerichts gehalten. Diese Auslosung zieht sich allein schon tagelang hin und die Jury ist immer noch nicht vollständig.

Provinz und Umgegend.

Preussischer Landgemeindetag.

Nachdruck verboten. Hg. Berlin, 31. Mai. Der Verband der größeren preussischen Landgemeinden trat heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Menge aus Wilhelmshagen (Provinz Hannover) im Hotel „Kaiserhof“ zu seiner 4. Hauptversammlung zusammen. Die Versammlung war von 52 Vertretern aus 41 Gemeinden besetzt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Beratung einer Novelle der preussischen Landgemeindevorschriften für größere industrielle Landgemeinden. Vom Vorstand werden der Versammlung Vorschläge gemacht zur Wänderung der bestehenden preussischen Landgemeindevorschriften, über welche Gerichtsassessor Dr. Matthei-Wilhelmshagen berichtete. Es werden mit Rücksicht auf den immer größer werdenden Umfang der Geschäfte in den größeren Landgemeinden Kommissionen nach städtischem Muster zur dauernden Verwaltung oder Beaufsichtigung einzelner Geschäftszweige gewünscht. Der Gemeindevorstand soll daher die Befugnis eingeräumt werden, bezügliche Kommissionen auf Antrag des Gemeindevorstehers von der Gemeindevorstellung wählen zu lassen. Die Kommissionen sollen in allen Beziehungen dem Gemeindevorstand unterstellt sein. Weiter wird bezüglich der Stadtwahlordnung gewünscht, daß die bereits in den Landgemeindevorschriften für die sieben östlichen Provinzen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau enthaltene Bestimmung, daß Landgemeinden auf ihren Antrag nach Anhörung des Kreisrats und Provinziallandtags durch königliche Verordnung die Annahme der Städteordnung gestattet werden kann, auch auf die übrigen Landgemeindevorschriften ausgedehnt werde. Die Bestimmung soll aber dahin ergänzt werden, daß eine Verechtigung zur Annahme der Städteordnung für diejenigen Gemeinden gesetzlich anerkannt wird, die mit Ausschluß der aktiven Militärpersonen mindestens 50 000 Einwohner haben und städtische Verwaltungseinrichtungen besitzen. Der Vorschlag bezieht auf die Erwägung, daß denjenigen Landgemeinden, die infolge des sich in ihnen entwickelnden städtischen Lebens gleiche Aufgaben und gleiche Verpflichtungen zu erfüllen haben wie die Städte, billigerweise auch die Vorteile zugute kommen müssen, die die städtische Verwaltung gewährt. Für die östlichen Provinzen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau wird im besondern gewünscht, daß das dem Landrat zustehende Recht der Bestätigung der Gemeindevorsteher und Schöffen dem Regierungspräsidenten mit der Maßgabe übergeben werde, daß die Bestätigung nur unter Zustimmung des Bezirksausschusses verjagt werden kann. Die Bestimmung, daß Beamte, Geistliche, Kirchendiener, Volksschullehrer und Frauen nicht zu Gemeindevorordneten gewählt werden können, ist dahin zu ergänzen, daß diese Personen auch als Gemeindevorsteher (Bürgermeister und Schöffen) nicht wählbar sind.

In die Vorschläge schloß sich eine eingehende Erörterung. Der Landgemeindetag wird am Sonntag eine zweite Sitzung im Rathhauseaal zu Borsighen-Platz (bei Berlin) abhalten, in welcher Zivilingenieur Geißler-Gr. Lichterfelde einen Vortrag über Wasserversorgung und Entwässerung der Gemeinden halten wird.

Der Landgemeindetag wird am Sonntag eine zweite Sitzung im Rathhauseaal zu Borsighen-Platz (bei Berlin) abhalten, in welcher Zivilingenieur Geißler-Gr. Lichterfelde einen Vortrag über Wasserversorgung und Entwässerung der Gemeinden halten wird.

Oberstedt, 1. Juni. Die Gelben auf dem Mittag-Liederfang. Im Frühjahr 1906 gelegentlich der Gemeindevorsteher-Wahlen versuchte man schon einen Bürgerverein zu gründen, es blieb aber bei dem bloßen Versuch. Nach der Reichstagswahl sollte mit Gewalt eine Mittelstandsvereinigung ins Leben gerufen werden, aber auch in diesem Falle war der Erfolg ein durchaus negativer. Nunmehr soll ein Versuch gemacht werden, eine Anzahl Arbeiter dem in Magdeburg bestehenden Verband reichstreuer Arbeiter anzuschließen. Zu diesem Zwecke hat der Vorstand der „reichstreuen Arbeiter zu Magdeburg“, unterzeichneten Kopffakt, zu Sonnabend den 1. Juni, abends Punkt 8½ Uhr, nach dem Lokal des Herrn Emil Seeping eine Versammlung einberufen, wo, wenn sich genug Nummern finden, die Bildung einer Ortsgruppe von reichstreuen Arbeitern vorgenommen werden soll. Bei dem gefunden Geist, von dem die Arbeiterpartei Oberstedts noch stets beherrscht gewesen ist, steht zu hoffen, daß auch Herr Kopffakt mit denselben Erfahrungen Oberstedt verläßt, die vor ihm die ehemaligen Gründer des Bürgervereins und der Mittelstandsvereinigung gesammelt haben.

Lemsdorf, 1. Juni. (Eine Gemeindevorsteher-Sitzung) findet am Montag den 3. Juni im Lokal der Witwe Sachse statt.

Aschersleben, 31. Mai. (Gewerbegericht.) In den Räumen der Firma H. C. Westhorst fand am 31. Mai eine Gewerbegerichtssitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wolbmann statt. Es handelte sich um die Klage der Steinbrüder Hörsner gegen die Firma H. C. Westhorst auf Zahlung von 31 Mark wegen Kündigungloser Entlassung. Westhorst machte geltend, der Kläger habe während seiner gesamten Beschäftigung seit 22. Oktober v. J. nicht sorgfältig gearbeitet. Hierbei sei es mehrfach vorgekommen, daß dem Kläger Steine geplagt wären. Von dem Betriebsleiter Moritz wurde dem Kläger angedeutet, daß beim Wiedervorkommen solcher Schäden seine sofortige Entlassung eintrete. Am 17. Mai geschah es, daß dem Kläger wieder ein Stein plagte. Nach eingehenden technischen Erörterungen, wobei zur Sprache kam, daß die Firma dem Kläger sog. Unterlagenermaterial verweigert habe, weist das Gericht den Beklagten mit seinem Anspruch ab unter Aufserlegung der Kosten. In der Begründung wird ausgeführt, Kläger habe bei seiner Arbeit nicht die nötige Sorgfalt beobachtet, weswegen die Firma nach der Fabrikordnung das Recht hatte, ihn ohne Kündigung zu entlassen.

(Volksvereins-Versammlung.) Auf die am Sonntag den 2. Juni stattfindende Versammlung sei mit Rücksicht auf die Tagesordnung „Wahl zum internationalen Kongress“ besonders hingewiesen. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen, um sich an der Wahl zu beteiligen.

G. Halle, 31. Mai. (Haben Sie nichts zu verzollen?) Eine königliche Polizeibehörde, die einige Parteilichkeit auslöst, kam heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Eine lebensfähige Oesterreicherin, die Wirtschaftlerin Loni Wagner, gegenwärtig hier, hatte gelegentlich eines Besuchs in ihrer Heimat ihren Verwandten in Halle a. S. eine freudige Ueberraschung bereiten wollen. Sie nahm eine Salamiturz, machte Teig daraus, buk ein formgerechtes Brot und sandte dies in einem Postpaket nach hier. Dann kam sie von Oesterreich nach Halle a. S., um bei ihren lieben Verwandten der Ueberraschung beizuwohnen, die delikate Bucht traf aber mit etwas Verpöschung ein und die „freudige Ueberraschung“ blieb aus. Das Brot ging hier den üblichen Weg vom Postamt nach dem Zollamt, wo man über ganz vorzügliche Nischenorgane verfügen soll. Man „witterte“ Salamiturz, öffnete das Brot und fand, daß man sich nicht getäuscht hatte. Und was kam für Fräulein Wagner eine andre Ueberraschung, nämlich eine Klage wegen Vergehens gegen das Fleischbeschaugesetz und Ueberragung des Vereins-Zollgesetzes; denn die Angeklagte erschien ebenso dringend wie hinreichend bedächtig, vollständig und widerrechtlich eine verüllte Salamiturz in das Deutsche Reich eingeführt zu haben. Was verstand aber die Unglückliche von den angezogenen Gesetzen? Sie sagte vor Gericht in ihrem Wiener Dialekt: „Ebenjogut wie man Schinken in Brotteig macht, kann man auch Salamiturz in Brotteig machen.“ Diese mehr erheitende als ernste Erklärung brachte dem Gericht die Ueberzeugung bei, daß Fräulein Wagner als Oesterreicherin die Gesetze nicht kannte und infolgedessen auch nicht vollständig dagegen verfahren haben konnte. Es erfolgte Freisprechung, und die Kosten trägt die Staatskasse.

Stahlfurt, 31. Mai. (Die neuen Steuerzettel.) Die in den letzten Tagen den glücklichen Bewohnern von Stahlfurt zugestelltes, haben eine bemerkenswerte Aufregung hervorgerufen. Im allgemeinen findet man, daß die Steuerzettel wieder einmal recht kräftig angebracht ist und man spricht die Erwartung aus, daß trotz Rückgang der Bevölkerung und obgleich der Steuerprozentfuß nicht erhöht ist, Stahlfurt mindestens eben so viele Steuern aufbringen wird wie früher. Und nun noch die indirekten Steuern und die dadurch bewirkte Verteuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse! Das Vaterland ist uns wirklich teuer.

Stahlfabrik, 31. Mai. (Beispiele wissen.) Als vor einigen Wochen die Fabrik 4 von Neustadt die Abschaffung mindestens sehr erhebliche Einschränkung der 24stündigen Schicht erzielt hat, war es nicht schwer voranzutreiben, daß auch die Stahlfabrik vereinigte Gemischten Fabriken (Eilze) sich zur Einschränkung der 24stündigen Schicht hin ummensichtigen Einrichtung würden entschließen müssen. Das Vorgehen der Arbeiter nach dieser Richtung hin hat beim auch Erfolg gehabt, und Herr Direktor Zudschwerdt hat ohne weiteres das Versprechen gegeben, Einrichtungen zu treffen, die die gängliche Abschaffung der 24stündigen Schicht für die Ofenarbeiter im Gyanalbetrieb ermöglichen. Selbstverständlich hat Herr Zudschwerdt sein Wort gehalten und auf der Fabrik ist es um vieles besser geworden. Auch diejenigen Arbeiter, die den Ausfall eines Schichtlohns noch ungern vermissen, werden einsehen lernen, daß ihre Gesundheit besser durch diese Beschränkung der Arbeitszeit als durch ein paar Mark Lohn gefördert wird, abgesehen davon, daß sie damit Zeit gewinnen, um wenigstens für einige Stunden in der Woche Mensch zu sein.

Stahlfabrik, 31. Mai. (Die Hüllvereins-Versammlung) war bedauerlicherweise sehr schwach besucht, obwohl recht wichtige Angelegenheiten zu erörtern waren. Leider muß konstatiert werden, daß die hiesigen Parteigenossen sich sehr wenig um

die Parteigeschäfte kümmern und immer noch glauben, dem Abgabe ihres Stimmzettels bei der Reichstagswahl und Zahlung ihrer geringen Beiträge ihr volle Schulpflicht getan zu haben. Dieser Glaube ist sehr trüg und die Stahlfabrik Genossen erwerben sich den traurigen Ruhm, im ganzen Wahlkreise diejenigen zu sein, die dem Parteileben am liebsten gegenüberstehen. — Der neue Vorschlag des Gewerkschaftsrates betreffend den obligatorischen Beitritt zur Mafseier wird ohne Widerspruch angenommen. — Beschlossen wird, daß der Vorsitzende die ihm gelieferte „Neue Zeit“ drei Monate nach jedem Quartalschluss an die Volksbibliothek abzuliefern hat. — Da der Vorsitzende sein Amt niedergelegt und der Stellvertreter Stahlfabrik verlassen hat, wird als Vorsitzender Genosse Nagelschmidt, als Stellvertreter Genosse Grothe gewählt. — Bei der Wahl der Delegierten zum internationalen Kongress werden 47 Stimmen abgegeben, davon entfallen auf Wigorowski 16, Bartels 18, Weims 18, Klotzsch 1, Haupt 1. — Als Revisor, zugleich Revisor für die Kreiskasse, wird Genosse Voigt gewählt.

Wernigerode, 30. Mai. (Kartellbericht.) Der Vorsitzende gab das Resultat der Vertreterwahlen zur Handwerker-Kammertasse bekannt, das als ein glühendes zu bezeichnen ist. Den Delegierten wurde empfohlen, den interessierten Kreisen dashalten der „Krankentassen-Zeitung“ als im Interesse der Arbeiterschaft

notwendig zu empfinden. Ein Exemplar derselben soll für das Kartell abzu nicht werden. Ein zu diesem Punkt eingegangener Antrag, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den Punkt „Die Notwendigkeit eines Gewerbegerichts für Wernigerode“ zu setzen, wurde angenommen. Dann gab der Kassierer die Abrechnung vom vorigen Quartal bekannt, welche für richtig befunden wurde. Die Ersatzwahl für den als Delegierten zur Kartellkonferenz gewählten, aber am Erscheinen verhinderten Genossen Salzwedel fiel auf den Genossen Berseke. Beim Punkt „Lohnbewegungen und Streiks“ gaben die Vertreter der Tabakarbeiter einen Überblick über den Stand des Streiks in der Fabrik von Voltmann. Die Situation ist wenig verändert, Arbeitswillige sind keine vorhanden. Es ist zu hoffen, daß die Bewegung zugunsten der Arbeiter endigt. Zu der Bewegung in der Hasseröder Filzschuhfabrik wurde berichtet, daß es den Bemühungen der leitenden Personen gelungen ist, die Arbeiter wieder in den Betrieb zu bringen. Goffentlich lernen die Vorhigen Arbeiter aus dem Vorfall. Von dem Kartell müsse die Angelegenheit agitatorisch ausgenutzt werden. Zur nächsten Sitzung sollen die Vorstände der einzelnen Gewerkschaften mit herangezogen werden.

Sudenburg, Halberstädter Straße 118a

Buckau Thiemstraße 1 Buckau

Von Sonnabend den 1. Juni bis Sonnabend den 8. Juni

Enorm billige Preise!

ca. 15000 Meter Musseline und Waschstoffe

Baumwoll-Musseline neue Stoffe, hell und dunkel Meter 43 38 28 26 Pf.
Baumwoll-Musseline in den neuen Streifen, Barchas u. s. w. Meter 88 78 65 58 45 Pf.
Woll-Musseline hell und dunkel, reizende Neuheiten Meter 1.65 1.48 1.25 95 Pf.

Seiden-Satins hell und dunkel, elegante Muster Meter 1.25 98 78 65 Pf.
Organdys letzte Neuheiten Meter 1.25 98 78 65 Pf.
Wasch-Cheviots, Nattés Meter 1.48 1.25 98 85 bis 68 Pf.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Wir bitten um Besichtigung unserer mit diesen Artikeln dekorierten Schaufenster.

Bazar-Magdeburg
 Jakobs- und Peterstraßen-Ecke.

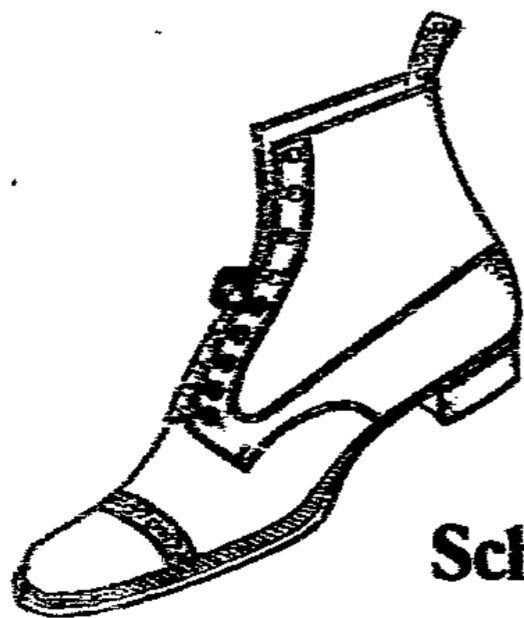
Wilhelmstadt, Gr. Miesdorfer Straße 29

Neustadt (J. Brilles) Lübecker Straße 20

Herrenstiefel

Marke „Bravour“

sind unerreich



Schuhhaus

Sternberg & Co., Breitenweg 15

Photo-

Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegenbequemste Monatsraten. Neuste Modelle. Illustr. Katal. gratis u. frk.
Otto Jacob sen.
 Berlin 766, Friedenstrasse 9.

Unser weit beliebter **Speckkäse**

8 Stück 25 Pfennig. 2093
A. Lüderitz
 Rottendorfer Straße 4.

Handleiter- u. Rollwagen f. Gr. auch Räder Feilgegeriffte 26.
Nähmaschine noch neu Küchenschrank
 Küchenwag., Tisch, Flugb. usw. h. z. v. Regierungsstraße 26, Hof 3 Tr. I.

Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20-40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 3-10. Reicheräder bei Barzahlung von Mk. 20 an. Zubehörteile sportlich. Katalog gratis und franco.
J. Jandrecht & Co., Charlottenburg 103
 Schloßstraße 16.

Johannistadtstraße Nr. 14 **G. Gehse** Johannistadtstraße Nr. 14

nur neben dem Wilhelm-Theater

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in Sommersachen.
Sommer-Waschjoppen
Sommer-Waschanzüge
Sommer-Schulanzüge
Sommerhosen

in allen Preislagen, aus nur besten Stoffen gefertigt, mit dem bekannt guten Sitz für jeden passend.
 Natur-Anzüge aus besten blauen Leinen gefertigt.
Arbeitshosen in den schönsten Mustern, mit nur besten Zutaten und feiner Verarbeitung.
 Streng reelle Bedienung. — Kein Verschlagen. — Kein Handel.

Filiale: Neustadt, Lübecker Strasse 14.

Die Bedeutung der Fröbelschen Erziehungslehre für die Mutter.

Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

Friedrich Fröbel wollte zunächst weiter nichts, als die einzelne Mutter zu ihrem Erziehungswerk tüchtiger machen. Er wollte, daß sie den ersten Greifbewegungen ihres Kindes ein Ziel zu geben imstande sei, und darum legte er ihr den bunten, schwebenden Ball in die Hand. Er wollte, daß sie ihm bei seinem ersten Umherschauen in einer Welt von unbekanntem Dingen eine verständnisvolle Führerin sei, und darum erdachte er viele rhythmische, kurze, markante Verschen und Reime, die zu dem angeschauten Gegenstand sofort den klaren, bestimmten Begriff hinzubringen. Er wollte, daß sie die unermüdbare Tätigkeitslust ihres Kindes befriedigen könne, und darum erfand er die reizvollen Spiele und die sinnvollen Beschäftigungen. Er wollte, daß die Mutter ihr Kind vollkommen verstehe, von seinen ersten körperlichen Bewegungen und von den ersten Regungen seines Geistes an, daß sie auf jeder Stufe der kindlichen Entwicklung die Kräfte abzuschätzen und die Neigungen zu leiten verstehe, daß sie wie eine freundliche Gärtnerin ihr Kind bei seinem inneren und äußeren Wachstum betreue. Er wollte die Mütter zur Erziehung ihrer Kinder führen.

Das bedeutet aber: Schon Fröbel hielt die körperliche Mutterkraft allein nicht für ausreichend, die Mutter nun auch zu einer guten Erzieherin zu machen. Wohl hält er die Liebe der Mutter zu ihrem Kinde für die glücklichste Vorbedingung einer guten Erziehung, aber es fällt ihm nicht ein, seine Erziehungslehre auf das Gefühl und auf den Instinkt zu gründen. Er wendet sich an die Ueberlegung, die Beobachtung, an das bewußte Wollen und an die tiefe Einsicht. Er hat es aus seiner eignen Jugend und aus der Jugendgeschichte anderer erfahren, daß die „geborenen“ Erzieher ihren eignen Kindern oft wie einer fremden Welt gegenüberstehen, ohne Verständnis und ohne Einblick. Darum will er den Müttern zu ihrer Liebe den Verstand, zu ihrem Instinkt die Ueberlegung hinzugeben; er will die „geborenen“ Erzieherinnen zu gewordenen, zu geschulten, zu erzogenen machen. Er hat damit die „geborene“ Erzieherin für alle Zeiten entthront und hat an ihre Stelle die methodisch geschulte gesetzt.

Nun scheint ja diesem Mangel am einfachsten dadurch abgeholfen zu sein, daß man die Mütter zugleich zu tüchtigen Erzieherinnen schult. In manchen Familien finden wir ja auch eine glückliche Vereinigung körperlicher und geistiger Mutterkraft, die für die Kinder von dauerndem Segen ist. An diese Lösung hat Fröbel ursprünglich gedacht, an sie glauben noch heute alle diejenigen, die die Bildungsbestrebungen der Frau nur deshalb billigen, weil sie leistungsfähigere Erzieherinnen der heranwachsenden Generation schafft. Aber diese Lösung ist weder wünschenswert, noch auch ist sie in untern Zeiten möglich.

Sie ist deshalb nicht wünschenswert, weil damit das Erziehungswerk noch ausschließlich als bisher in die Hände der Frau gelegt werden würde. Die heutigen Arbeitsverhältnisse, die dem Vater in hunderttausend Fällen eine wirkliche Miterziehung fast ganz unmöglich machen, sind ein beklagenswerter Zustand, der unter allen Umständen überwunden werden muß. Darum liegen nicht bei einer wohlvorbereiteten und gebildeten Mutter die glücklichsten Erziehungsmöglichkeiten für die Kinder, sondern nur in der gemeinsamen Erziehungsarbeit von Vater und Mutter. Die Kinder wollen von beiden Eltern erzogen werden und nicht nur von einem Teile. In dieser Forderung sind wir über Fröbel hinausgewachsen, der wenigstens die frühe Jugendziehung ganz in die Hände der Mutter legt.

Mer es ist in der heutigen Zeit auch gar nicht mehr möglich, alle Mütter mit der berufsmäßigen Erziehung zu belasten. Zu einer solchen Kindererziehung gehört außer der Liebe, dem Wissen und Können auch Zeit, viel Zeit. Das heißt: nur die wohlhabende Frau könnte eine Erzieherin nach dem Herzen Fröbels sein. Alle Professorinnen aber, deren Tag mit Mühe und Plage befüllt ist oder die fern von ihren Kindern um das tägliche Brot arbeiten, müssen ihre Kinder wie Unkraut aufwachsen lassen. Sie haben keine Zeit, sich in noch so schöne Erziehungslehren zu versenken oder sie zu verwirklichen.

Für alle diese armen und belasteten Frauen hätte das Fröbelsche Erziehungssystem nie Wert gewinnen können, wenn es nur auf die einzelne wohlhabende Familie beschränkt geblieben wäre. Aber noch Fröbel selber hat die Erweiterung von engster Familienziehung in die gemeinschaftliche Erziehung vieler Kinder vollzogen, indem er den Kindergarten begründete.

In diesem Sinne ist der Kindergarten nicht nur ein Segen für das Kind, sondern er bedeutet auch ein Stück Befreiung für die Mutter: er befreit sie von einer Last von Pflichten, die sie nie erfüllen konnte und die doch wie ein schwerer, schmerzlicher Druck auf ihr lagen. Er versorgt das Kind in einer Weise, wie die unwissende, gehetzte Mutter es nie vermöchte und zugleich gibt er ihr Ruhe und Freiheit, ihre Tagespflichten zu erfüllen. Durch ein Stück persönlicher Freiheit entschädigt er sie dafür, daß er ihr auf der andern Seite den Nimbus der „geborenen“ Erzieherin genommen hat.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 31. Mai 1907.

Kohlen diebstahl. Der Fuhrmann Gustav Meher, geboren 1854, dessen Ehefrau Auguste, geboren 1856, und der Arbeiter und Handelsmann Karl Herzog, geboren 1860, zu Neustadt, sind wegen schweren Diebstahls angeklagt. Sie sollen im Januar d. J. fortgesetzt gemeinschaftlich aus dem Kohlenstuppen der Firma Dümmling, Wittenberger Straße 27, mittels Einsteigens etwa 30 Zentner Stüchtholen gestohlen haben, bestreiten aber die Tat. Meher gibt dagegen zu, er habe von den freiliegenden Kohlen auf der Dümmlingschen Straße 20 Zentner gestohlen, dann für 13,50 Mark verkauft und angefahren. Herzog habe sie, wie er auch einräumt, abgetragen. Die Kammer stellte nur den einen, von einem Augenzeugen beobachteten gemeinschaftlichen schweren Diebstahl fest und verurteilte die Angeklagten zu je 3 Monaten Gefängnis.

Öffentliches Vergernis. Das Schöffengericht hier beurteilte am 3. April d. J. den Arbeiterinbaliden August Bliz zu Buckau, geboren 1838, wegen Erregung eines öffentlichen Vergernisses durch Vornahme unzüchtiger Handlungen zu 75 Mark Geldstrafe ev. 15 Tagen Gefängnis. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Ein betrügerisches Liebespaar, das den Deutschen Textilarbeiter-Verband verschiedentlich um Gelder zu pressen verstanden hatte, hatte sich dieser Tage vor der zweiten Strafkammer des Zwickauer Landgerichts zu verantworten. Der 27 Jahre alte Weber Jakobitz aus Pragau und dessen Geliebte, die 33 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Weberin Pauline Höhne aus Niederruppersdorf, hatten bis zum 24. Januar vorigen Jahres in Griesheim bei Frankfurt a. M. in Arbeit gestanden, diese aber dann aufgegeben und sich bei verschiedenen Stellen des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes Unterstützung erschwandelt, obgleich beide noch gar nicht die in den Statuten vorgeschriebene Zeit Mitglieder des Verbandes waren. In Frankfurt a. M. gaben sie dem Verwalter der Zahlstelle an, sie seien in Griesheim plötzlich entlassen worden und befänden sich in einer Notlage, worauf sie 15 Mark Unterstützung erhielten. Dem Kassierer des Textilarbeiter-Verbandes Bothe in Biebertal bei Offenbach spiegeln sie vor, sie seien Mitglieder des Verbandes, seien in Naunhof bei Leipzig wegen ihrer Agitation für den Verband gemahngeworden worden und brauchten für sich und ihre beiden Kinder von 9 Jahren und 1 Jahre Halb, um nach Apolda, wo sie Arbeit zu finden hofften, reisen zu können. Dadurch gelang es ihnen, 18 Mark Reiseunterstützung zu erlangen. Einen gleichen Betrag haben beide noch in Eisenach bezogen, wegen dessen sie aber dort schon bestraft worden sind. Von Eisenach begaben sie sich nach Meerane, wo sie den Bevollmächtigten der Textilarbeiter, Steyer, auffuchten und ihm angaben, die Höhne sei infolge ihrer Tätigkeit für den Verband in Griesheim gemahngeworden worden, ihr Mitgliedsbuch liege beim Zentralvorstand in Berlin usw. Steyer war aber vorsichtig genug, zunächst telefonisch in Berlin anzufragen, wobei sich die Unwahrheit der Angaben herausstellte. Er veranlaßte demnach die Festnahme der Schwindler. Nach einer umfangreichen Beweisnahme gelangte die zweite Strafkammer des Zwickauer Landgerichts zur Verurteilung der beiden Angeklagten und verurteilte den Jakobitz wegen vollendeten und versuchten Betrugs in je einem Falle zu 4 Wochen Gefängnis, und die Höhne, die wegen Betrugs rückfällig ist, zu 5 Monaten Gefängnis. Die Strafe des Jakobitz wurde als verbüßt erachtet und dieser deshalb aus der Untersuchungshaft auf freien Fuß gesetzt. Die Höhne, die zurzeit für eine andre Behörde eine Strafe verbüßt, blieb in Haft.

Der Massenmörder Liberka vor Gericht.

Hg. Deuthen, 31. Mai.

Die heutige letzte Sitzung wurde unter großem Andrang des Publikums eröffnet. Die Gendarmen sind kaum imstande, die große Menge der Neugierigen, die keine Einlaßkarte besitzen, zurückzuhalten.

Die den Geschwornen vorgelegten Schuldfragen lauten bezüglich des Falles Bronder gegen Liberka auf Mord, gegen Frau Liberka auf Beihilfe und Begünstigung, bezüglich des Falles Brunner gegen Liberka und Klotzka auf Mord, gegen Frau Liberka auf Beihilfe und Begünstigung, im Falle Kapista gegen Klotzka auf Mord, gegen das Ehepaar Liberka auf Beihilfe. Auf Antrag der Verteidiger werden die Unterfragen auf Totschlag und mildernde Umstände gestellt.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Liberka die Bejahung der Schuldfragen wegen Mordes an Bronder und Brunner, gegen Klotzka die Bejahung der Schuldfragen wegen Mordes an Brunner und Kapista, gegen Liberka außerdem die Bejahung der Schuldfragen wegen Beihilfe zum Mord im Falle Kapista, bei Frau Liberka die Bejahung der Schuldfragen auf Unterlassung der Anzeige in den Mordfällen und Verneinung der Schuldfragen der Beihilfe und Begünstigung.

Die Geschwornen bejahten bezüglich des Viktor Liberka die Schuldfragen auf Mord in den Fällen Bronder und Brunner, ebenso die Frage nach Beihilfe im Falle Kapista. Bezüglich des Angeklagten Klotzka sind die Schuldfragen auf Mord in den Fällen Brunner und Kapista bejaht. Bei der Angeklagten Albertine Liberka sind die Schuldfragen auf Begünstigung und Beihilfe verneint, dagegen die Frage auf Unterlassung der Anzeige der Mord bejaht worden.

Um 6 Uhr beendete der Vorsitzende das mit großer Spannung von dem überfüllten Zuschauerraum erwartete

Urteil.

Der Angeklagte Viktor Liberka wird wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zweimal zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt, wegen Beihilfe im Falle Kapista zu 10 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Albertine Liberka wird wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung in zwei Fällen zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Klotzka wird wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und zweimal zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Angeklagten nahmen das Urteil sämtlich mit großer Ruhe auf. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die das Urteil mit lebhaften Vermutungen auf die Angeklagten aufnahm. Unsympathisch berührte das Auftreten des Vaters des Angeklagten Klotzka, der unter den Zuschauern sich befand und seiner Genehmigung über die gegen den Sohn verhängte Todesstrafe Ausdruck gab.

Bermischte Nachrichten.

UC. Die größten bekannten Geschwindigkeiten bewegter Massen im Welttraum. Gelegentlich der jüdischen „Aufmusterung“ der Fixsterne (der jüdischen Himmelskugel) die Prof. Kapteyn in Groningen auf Grund der Ausmessung von auf der Kapteynsche erhaltenen photographischen Aufnahmen durchgeführt hat, fand er einen orangegelben schwachen Stern 8. Größe,

dessen Eigenbewegung 8,7 Bogensekunden beträgt und damit die größten bisher beobachteten Eigenbewegungen an Sternen übertrifft. Bis dahin war der Stern Groombridge mit 7" derjenige mit der größten beobachteten Eigenbewegung, und die ist schon so groß, daß man die Driftbewegung dieser Sterne in 10 bis 20 Jahren schon mit dem bloßen Auge erkennen würde, wenn sie überhaupt hell genug wären, um mit bloßem Auge gesehen werden zu können. Bei der geringen Helligkeit dieser Sterne ist es nicht wahrscheinlich, daß sie uns sehr nahe sind, so daß ihre Geschwindigkeiten, mit denen sie den Weltraum durchziehen, ungeheure sein müssen. Bei dem Sterne Groombridge beträgt diese Geschwindigkeit etwa 300 Kilometer in der Sekunde! Es mag daran erinnert werden, daß die größten Geschwindigkeiten, die wir auf der Erde künstlich erzeugen können, diejenige von Büchsen- und Kanonengeschossen, im Höchstfalle 1 Kilometer in der Sekunde erreichen. Eine Vorstellung von diesen Geschwindigkeiten fällt außerhalb des Reiches unserer Fassungskraft. Noch schwieriger aber wird die Sache, wenn wir fragen, welche Ursachen wirksam gewesen sein müssen, um derartigen Massen die genannten Geschwindigkeiten zu erteilen.

GK. Hoher Vogelzug. Auf astronomischem Wege ist Herr G. West eine Bestimmung der Flughöhe von Vögeln gelungen. Als er einst die Bedeutung der Plejadensterne durch den Mond beobachtete, bemerkte er zahlreiche Zugvögel, die an der Mondscheibe vorbeiflogen. Je nach ihrer Größe und Abstand brauchten sie zwischen 4 und 8 Sekunden, um die Mondscheibe zu passieren. West hat daraus die Flughöhe zu berechnen versucht und ist dabei zu Höhen von 8000 bis 15000 Metern gelangt. Die Höhe wird manchmal übertrieben erscheinen; das dürfte jedoch nicht der Fall sein, denn Prof. Newton berechnet in seinem Vogelzug noch weit größere Flughöhen für Wandervogel.

Eingegangene Druckschriften.

Vom Marke der Seelen. Unterdungsfahrten einer sozialen Frau (Olive Chr. Walder) im Lande Armut. H. Voigtländers Verlag. Leipzig 1907.

Briefkasten.

Allen Einsendern zur Lokalfrage hiermit zur Nachricht, daß wir unmöglich neben der Lokalliste noch für jeden Ort besonders im provinziellen Teil Ausführungen über die Lokalfrage bringen können. Wir müssen uns darauf beschränken, die Lokalliste zu veröffentlichen, die in jeder Sonntagsnummer erscheint. Alle diesbezüglichen Wünsche sind an den Parteisekretär Genossen Weins, Gr. Münzstraße 3, zu richten.

D. M., Wernigerode. Die Trunktasche und die Kaserne des Fußartillerie-Regiments liegen beide in Magdeburg.

Fernerleben. Der Pastor ist im Recht.

Stenerreklamationen. Die zahlreichen Anfragen über Stenerreklamationen können wir nicht alle in Briefkasten beantworten. Wir müssen auf unsern eingehenden Artikel in Nr. 97 vom 26. April d. J. verweisen, aus dem jeder Leser alles Wissenswerte erfahren kann. Wer dann noch nicht über alles klar ist, wende sich unter Vorlegung seiner Lohnnachweisungen an das Arbeiterssekretariat, Fühlensufer 6.

Viehmarkt.

Magdeburg, 31. Mai. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 100 Rinder, 166 Kälber, 63 Schafstiege usw., 1116 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): D h e u: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren ———— M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———— M., c) mäßig genährte junge und ältere 34—36 M., d) gering genährte bis zum Alter 31—33 M. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete, bis zu 5 Jahren 39—40 M., b) vollfleischige, jüngere 36—38 M., c) mäßig genährte jüngere und ältere 33—35 M., d) gering genährte jüngere und ältere 30—32 M. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes ———— M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren ———— M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 M., d) mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 M., e) gering genährte Kühe und Kalben 21—23 M. Kälber: a) feinste Rasse (Vollmilchkuh) und beste Saugkälber 50—55 M., b) mittlere Rasse und gute Saugkälber 42—48 M., c) geringere Saugkälber 30—40 M., d) ältere, gering genährte (Zweijer) 25—34 M. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 37—38 M., b) ältere Mastlamm ———— M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe 30—34 M. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 49—50 M., b) fleischige 46—48 M., c) gering gut entwickelte 43—45 M., d) Sauen 40—44 M. Verlaufs- und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, 22 Kälber, 27 Schafe, 66 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Jfer.	Eger	Mosbau.	Salz	Wedge
Jungbunzlau	29. Mai + 0.19	30. Mai + 0.18		0.01	
Leun	" - 0.05	" - 0.10		0.05	
Budweis	" + 0.22	" + 0.16		0.08	
Prag	"	"			
			Institut und Saale.		
Strasbourg	30. Mai + 1.40	31. Mai + 1.40			
Weihenfels Müp.	" + 0.32	" + 0.30		0.02	
Trotha	" + 1.86	" + 1.82		0.04	
Mölkben	" + 1.60	" + 1.56		0.04	
Bernburg	" + 1.15	" + 1.16		0.05	
Salze Oberpegel	" + 1.56	" + 1.54		0.02	
Salze Unterpegel	" + 0.78	" + 0.66		0.12	
			Milde.		
Deßau					
Muldenbrücke	30. Mai + 0.50	31. Mai + 0.40		0.10	
			Elbe.		
Barzdubitz	29. Mai + 0.25	30. Mai + 0.22		0.03	
Brandeb.	" + 0.62	" + 0.55		0.07	
Reinitz	" + 0.24	" + 0.12		0.12	
Leitmeritz	" + 0.12	" + 0.05		0.07	
Auffig	30. " + 0.46	31. " - 1.02		0.03	
Dresden	" - 0.91	" - 1.22		0.09	
Dargau	" + 1.30	" + 1.28		0.02	
Wittenberg	" + 2.14	" + 2.08		0.06	
Rosflau	" + 1.55	" + 1.47		0.08	
Barby	" + 1.61	" + 1.72		0.09	
Schönebeck	" + 1.10	" + 1.59		0.11	
Magdeburg	31. " + 1.50	1. Juni + 1.46		0.04	
Langermünde	30. " + 2.30	31. Mai + 2.38		0.12	
Wittenberge	" + 2.30	" + 2.20		0.10	
Broda-Domitz	" + 1.90	" + 1.80		0.10	
Lauenburg	" + 1.98	" + 1.81		0.07	

Louis Behne

3 Waggon Emaille

kommen vom Montag ab zu **Ausnahmepreisen** zum Verkauf.

Kochtöpfe in grau und neublau	25 35 45 55 60 80 90 110 Pf.	Rüchenschüsseln in flach, weiss/weiss	14 15 17 20 21 25 29 33 36 40 Pf.
Waschtöpfe in grau	175 180 230 260 295 325 Pf.	Wasserkannen in weiss/weiss	87 100 122 180 Pf.
Kaffeekessel in grau u. neublau	75 85 90 100 120 135 Pf.	Abwaschschüsseln in rund, in grau, neublau und weiss	65 70 100 130 150 180 200 Pf.
Kaffekannen in weiss	30 45 55 70 90 95 Pf.	Eimer in grau, neublau und weiss	35 55 65 75 85 100 Pf.
Becher in weiss/weiss	17 20 21 25 33 Pf.	Bratenschüsseln in flach, in weiss/weiss	40 48 62 77 Pf.
Küchenschüsseln tief, rund, in weiss/weiss	40 42 48 54 62 70 77 84 Pf.	Aufgelöffel in weiss/weiss	16 17 20 21 23 27 Pf.
Muschmentöpfe in grau, neublau und weiss	20 25 30 35 40 50 60 65 Pf.	Schaumlöffel	17 18 19 20 23 30 Pf.

Komplett eingerichtete Küchen in allen Preislagen.

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Bürsten- und Holzwaren

Während der Sommermonate sind meine Geschäfte Sonntags nur von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Ungarweine

Der Deutschen Zentral-Bodega
verfügbare Auswahl...
wie **Nagyady, Kaiser Ober-**
Sugar, Kuster, Messer,
Gedenburger, Szamos-
öner, insbesondere

Medizin-Ungarwein

Gründlich untersucht, empfiehlt zu
billigsten Preisen
Otto Pfeiffer
Materialwaren, Doff und Seife
H. Sackau, Reichstr. 24.



Siabertwagen (Model 1907) mit
Gummi, Fasson wie Abbildung, von
28 Pf. an. **Koffertwagen**, neublau
u. ohne Farb., mit Gummi, Räder n.
jed. Gabeln, Preis von 40 Pf. an.
H. John, Lücker Straße 16, Hof 1.

Rud. Bartsels, Buchan
Schönbecker Strasse 29/30
= Ecke Gärtnerstrasse =
Künstl. Zähne, Zahnoperationen.
4610

St. Materialwarenengef., kompl.
f. 1000 Pf. zu verkaufen, billige Preise,
Wittgenstein, 110 Str., Hof 3. berl.,
Früher, E., Wolfenbüteler Str. 30.
Stahlwaren empf. die **Wachtblg.**
Wolfskammer.
Jeden **Wittwoch** **Schlachten**
und **frische Wurst.** 2716
Emilie Lampert, E. Sackau, 7.

Zinshaus

Magdeburg-Stiftstadt, sofort mit ge-
ringer Anzahlung zu verkaufen,
weil Eigentümer nicht am Blöde.
Offerten unter **H. J. 723, Post-**
amt 102, Berlin. 2089

Restauration

in Magdeburg wird krankheitshalber
für 3500 Mark sofort abgetreten.
Branerei unterpfl. Auskunft erteilt
G. Böhme, Kleine Klosterstraße 15.

Hermann Ohrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland
Himmelreichstrasse 23

Anzug-
stoffe
Wasch-
stoffe
für
Knaben-
Anzüge

4668
Allergrösste
Auswahl!
Bekannt
billigste Engros-
preise!

Reste
sind in grosser Auswahl zu be-
kannt unvergleichlich billigen
Preisen vorhanden

An meine Werte Kundschaft!

Da ich zum Wohle meiner Kundschaft und nicht nach
den Wünschen der Mitglieder die Verkaufspreise billiger
setzte, hat mich der Rabatt-Verein ausgewiesen.

Ich gebe daher meine Marken mit

5% Rabatt

und bitte, mir das entgegengebrachte Wohlwollen weiter
bewahren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Georg Scarlett

Telephon Nr. 2274
Große Marktstraße — Ecke Stephansbrücke

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Gemahlene Raffinade

bei 5 Pfund 20 Pfg. mit 5 Prozent Rabatt. 4657
Georg Scarlett
Große Marktstraße, Ecke Stephansbrücke.

Aus dem deutschen Theaterleben.

XLIII. (Nachdruck verboten.)

„Vorbestraft“ nennt Albert Bernstein-Sawersky sein Tendenzstück, das im Berliner Neuen Theater die Zuhörer zu lautem Beifall hinriß, ohne daß dadurch etwa ein besonderer Kunstwert offenbart worden wäre. Der Verfasser ist kein Dichter, vielmehr ein waderer Mann, der sich über unsre famose Justiz schwer geärgert hat und an einem besonders trafen Falle einen der vielen Mißbrände des öffentlichen Gerichtsverfahrens an den Pranger stellen wollte. Die Szene wird zum Tribunal, sagt schon Schiller.

Der von Bernstein-Sawersky aufs Korn genommene faule Punkt im Gerichtsverfahren ist die ebenso grausame und nutzlose Bestimmung, die Zeugen durch Fragen nach etwaigen Vorstrafen bloßzustellen und zu quälen. Der Verfasser konstruiert nun seinen Fall wie folgt: Ein Offizier a. D. kommt in den Verdacht der Wechselfälschung. Nur einer kann seine Unschuld nachweisen: sein Freund Kommerzienrat Niemann weiß, daß die Unterschrift des inzwischen verstorbenen Wechselausstellers echt war. Aber drei Akte lang kann er sich nicht entschließen, die Ehre seines Freundes zu retten und als Zeuge vor Gericht aufzutreten, aus Furcht vor jener bösen Frage: Vorbestraft?, die seinen und seiner Familie Ruf vernichten würde, denn er hat für einen Jugendfreund einst ein paar Monate Gefängnis abzusitzen gehabt. Im dritten Akt findet die Gerichtssitzung statt mit einem von moralischer Entrüstung förmlich zrieffenden Staatsanwalt, der einen Entlastungszeugen anschnauzt und durch Aufzählung seiner „Vorstrafen“ blamiert. Drei Jahre Zuchthaus bekommt der Unglückliche und Niemann schweigend beharrlich. Vernichtet von dem Bewußtsein seiner schweren, wenn auch passiven Schuld, taumelt er nach Hause, um zu hören, daß der Verurteilte sich in der Gefängniszelle erhängt hat. Justizmord!

Es fehlt, wie schon gesagt, dem groß zugehauenen Tendenzstück alles Dichterische, der Verfasser bleibt stets auf der Oberfläche der Situationen. Gleichwohl wollen wir auch „Vorbestraft“ der tapieren moralischen Tendenz halber in der Aufklärungs- und Aufkageliteratur willkommen heißen.

Ein kühnes Experiment, das dem künstlerischen Wagemut der Bühnenseit alle Ehre macht, war es im Frankfurter Schauspielhaus Thomas Manns Renaissance-drama „Fiorenza“ zur Uraufführung zu bringen. „Fiorenza“ ist einer der vielen Versuche neuerer Dichter, das gewaltige Zeitalter der italienischen Renaissance mit ihren großen Kontrasten: die alte versinkende münchische Welt ensagender Buße, glaubensfester Kastei und geknechteter Persönlichkeit, die neue aufstauende Welt der Schönheit, des freien zur Selbstbestimmung und zur Selbstbehauptung erwachenden Ichs auf der Bühne zu schildern. Auch dieser Versuch ist nicht geslückt, weil dem Dichter, der die bewährten Gesetze der Bühne vornehm überseh, jedes dramatische Gestaltungsvermögen fehlte. So schrieb er ein herrliches Gedicht in Prosa, in dem jede auftretende Person getrenntlich ihre Visitenkarte zur Zeitbestimmung des florentinischen Zeitalters abgibt, getrenntlich und in schöner Sprache erzählt, was sich inzwischen alles hinter den Kulissen zugetragen hat, das aber kein Drama ist mit fest umrissenen Charakteren, deren Willen sich gegenseitig bekämpfen. Dar-

stellung und Ausstattung in Frankfurt kamen dem Dichter wenig entgegen.

Einen beachtenswerten Fingerzeig zum theatralischen Kunstgenuß gibt Peter Hofegger, der steirische Waldhändler und Naturphilosoph. Er schreibt in seinem „Heimgarten“:

In einem Theater wurde der „Verschwender“ gegeben. Valentin, dargestellt vom Schauspieler Throst. Während der ersten Akte sah ich im Parkett. Da sprach alles nur von Throst. Gegen Schluß war ich auf der Galerie, da war nur die Rede von Valentin. Und das ist der Unterschied: die im Parkett sehen das Theater, die auf der Galerie sehen das Leben. Ich hatte es hierin mit der Galerie. Mit dem Doppelwesen Valentin-Throst wußte ich nichts anzufangen. Entweder der eine oder der andre. Auf der Bühne will ich nur den Valentin sehen. Je vollendeter es dem Schauspieler gelingt, bei Vorführung des Valentin mich vergessen zu machen, daß mein Freund Throst dahinter steckt, desto größer ist mein Kunstgenuß. Dieser wird immer gefährdet, wenn man den Schauspieler zu gut kennt, zu lieb hat. Er mag noch so gut spielen, ganz erreicht er den Zweck nicht. Darum habe ich auf fremden Theatern ein reineres Vergnügen als dort, wo das Bekannte und Vertraute mit den Schauspielern die Phantastie stört. Der Zuschauer sollte so naiv sein können, daß die Kunstgestalt ganz allein zu ihm spricht. Unser gewöhnliches Theaterpublikum sieht und hört im Gegenteil immer nur den Schauspieler, und das ist Entartung.

Die Berliner Freie Volksbühne hielt vor Kurzem im Berliner Gewerkschaftshaus ihre diesjährige Generalversammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung war das Theaterbau-Projekt. Genosse Robert Schmidt machte namens des Vorstandes folgende Vorschläge: Von einer Kommanditgesellschaft, an deren Spitze der bewährte künstlerische Leiter der Volksbühne, Direktor Steinert, steht, soll in der besten Gegend Berlins ein Theater erbaut werden, das allen modernen Ansprüchen entspricht, und mit diesem Unternehmen wollen wir einen Vertrag für zehn Jahre schließen, der uns große Vorteile sichert. Unser Einsatz in das Unternehmen ist nur die organisierte Konsumkraft unserer Mitglieder und die werbende Kraft des Vereins, der bis zum Herbst 1908 seinen Mitgliederstand auf 18 000 erhöhen soll. Da wir schon im nächsten Jahre wieder zwei neue Mittelungen einrichten, handelt es sich um eine Erhöhung des Mitgliederstandes um etwa 6000 Personen, die leicht zu erreichen sein wird. Dafür steht uns dann das neue Haus an 50 Sonn- und Feiertagnachmittagen unbeschränkt, an drei Abenden der Woche zu seinem größten Teile zur Verfügung. Im Notfall werden wir aber auch an Abenden geschlossene Vorstellungen veranstalten können. Auf die Wahl des Repertoires, Bühnengagements, Rollenbesetzung haben wir uns einen weitgehenden Einfluß gesichert, wie wir ihn bisher noch nicht besessen haben. Um diese Vorteile zu erreichen, ist es aber notwendig, den Monatsbeitrag auf 1 Mark zu erhöhen. Die Schmidtschen Vorschläge werden mit allen gegen eine Stimme nach äußerst lebhafter Debatte angenommen.

Ein literarisches Kuriosum, das auf der Nohnlichkeit zweier Namen beruht, hat die Literaturgeschichte durch Frank Wedekinds Kindertragödie „Frühlings Erwachen“ auszuweisen. Dem Verfasser wurde bekanntlich von vielen Moralrompetern der Vorwurf geblasen, daß er, um unliebame Zustände unsrer heuchlerischen und verderbten Zeit zu geißeln, eine Form gewählt habe, die mit Kaszivitäten und Obzönitäten arbeite und

so geeignet sei, „unser Schamgefühl auf das größtmögliche zu verletzen“. Nun erschien, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, vor mehr als 300 Jahren, also zur Zeit der Reformation, ein Werk mit dem Titel „Grobianus“, das nach dem Urteil der Arnoldischen Literaturgeschichte eine Sittenlehre ist, „die bessern will, indem sie das Unflätige mit allen Einzelheiten schildert“. Und der Name des Verfassers? Er hieß Friedrich Debelind, war Pastor und starb 1598 in Lüneburg. Also nicht nur der Familienname lautet fast ebenso wie der des Dichters von „Erbgeißt“ und „Frühlings Erwachen“, sondern auch die Vornamen beginnen mit den gleichen Buchstaben. So ergibt sich die kuriose Tatsache, daß die deutsche Literaturgeschichte zwei Dichter von gleicher Art und fast gleichem Namen aufweist, die durch einen Zeitraum von mehr als 300 Jahren getrennt, gelebt und gewirkt haben.

Im Alter von 59 Jahren ist in Paris der bekannte französische Dichter und Romanist Joris Karl Huysmans gestorben. Zuerst Naturalist nach Zolas Methode, der das Leben in seinen Nachtseiten, in seinen tiefsten Schichten zu photographieren liebte, zuletzt Venediktinermönch und gar Bruder vom Orden der schweigenden Trappisten, dessen einziges Thema die Ausöhnung mit Gott und allen Heiligen noch bildet, ist Huysmans das bewußte Vorbild jener literarischen Konvertiten, jener lebensmüden überfätigten „Neufatholiken“ geworden, die im Schoße der katholischen Kirche die ungewohnten Sensationen der Armut und der Buße, des Gehorsams, der Keuschheit und des Wetens suchten und die als wollüstige Fesseln für ihre erschlafte Willensfreiheit die disziplinären Regeln und Strafen eines drakonisch-strengen Mönchsordens empfanden. Das waren keine dem Glauben aus spät erwachter Frömmigkeit zurückgewonnenen Seelen, das waren Neufatholiken, die zur Kirche als letztem Mittel ihrer künstlerischen Befriedigung und Sehnsucht griffen, wie robustere Menschen zu Opiaten und Alkohol. Und andererseits wird ihnen die Kunst zum Mittel und Ausdruck einer inneren Läuterung, der Erhebung zu Gott; durch das Kunstwerk empfanden sie einen Schein höheren Lichtes. Wie dem Lyriker Paul Verlaine das Gedicht zum Gebet, so ward dem späteren Huysmans der Roman zur Andacht. Die Werke Huysmans laufen also vom Naturalismus durch alle Stappen zur positiv-religiösen Mystik. Wenn wir seine Entwicklung überblicken, so gewinnen wir zugleich eine Anschauung von den religiösen Strömungen, die die französische Literatur in den 80er Jahren befruchtet haben, ein erschütterndes Bild von der schweren moralischen Krisis, von der die französische Bourgeoisie zur Zeit Boulangers und des Panama-skandals ergriffen worden ist.

Huysmans' Werke sind hauptsächlich folgende: „Die Schwelgerei“, eine Studie aus dem Leben des Pariser Proletariats; „En ménage“, das in kleinen Bourgeoisiekreisen spielt; „A rebours“ (Gegen den Strich), das inpyische Buch der Dekadence, das Bekenntnisbuch des modernen, in Farben, Gerüchen, Mängen und neuen Kravatten schwelgenden Empfindungsgeistes. Dann folgten die Läuterungs- und Befehrungsromane „Purgatorio“, „La cathédrale“, und sein letztes Werk „L'oblat“. Die Regierung verließ vor einem Jahre dem Dichter die Würde eines Offiziers der französischen Ehrenlegion, trotzdem Huysmans energisch die antiklerikale Politik Clemenceaus bekämpft hatte. Ein Vorgehen, das in Deutschland ganz unmöglich wäre! Usmodi.

Parteigenossen, seid unermülich tätig für die Verbreitung der „Volksstimme“.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Holzhändler.

Roman von Max Kreher.

(40. Fortsetzung.)

Statt einer Antwort lächelte der Prokurist nur vorlegen, nachdem er sich für die Aufmerksamkeit durch eine Kopfneigung bedankt hatte. Dulkers stieß mit ihm an. Währenddessen raunte er weiter: „Gewisse Leute werden heut eine große Enttäuschung erleben. Da wird man mich wieder einen geriebenen Herrn nennen, der alles sauber eingefädelt habe. Aber diesmal behält Otti ihr Köpfchen oben.“

Herrmann verstand ihn sofort. Unterrichtet über alle Vorgänge im Hause, hatte ihm das starke Interesse des jungen Grafen für die Tochter seines Chefs nicht entgehen können, und so war ihm gelegentlich im Kontor zu dem ersten Buchhalter die Bemerkung entglitten, er wette um zehn Bullen Sekt, daß in nicht zu langer Zeit die „Neunzackige“ auf Ottis Wäsche prangen werde. Auf irgend eine Art war das Dulkers hinterbracht worden.

Herrmanns Verlegenheit wuchs, dann aber entgegnete er, er habe sich allerdings bisher immer dem Glauben hingegeben, Fräulein Otti habe eine starke Neigung zum jungen Lux. Und wenn er die Herrschaften in der Mitte so zusammenfügen sehe —

„Das ist 'n Bild, nicht wahr?“ fiel ihm Dulkers unterdrückt lachend ins Wort. „Zu teure Bilder sehe ich mir aber lieber an, ehe ich sie kaufe. Man könnte sich doch zeitweilen ärgern sie über den Wert bezahlt zu haben.“

Herrmann verstand ihn, denn sofort dachte er an die sechsstelligen Zahlen im Konto des Grafen. Gern hätte er gefragt, ob dieser schon wisse, woran er sei, aber sein Zartgefühl hielt ihn davon ab. Er hatte auch plötzlich seine Aufmerksamkeit einer andern Stelle der Tafel zugewandt. Das verhaltene Sichern und Lachen seiner Frau behagte

ihm nicht. Der hagere Dragoner schien ihr ordentlich die Cour zu schneiden.

„Ist der Herr Rittmeister verheiratet?“ fragte er plötzlich Dulkers.

Dieser, dessen Augen überall waren, merkte sofort, was sich hinter der Frage verbarg. „Seien Sie nur nicht eifersüchtig, lieber Herrmann. Sie sprechen ja sonst kein Wort mit Ihrer Frau, also lassen Sie sie doch auch einmal lustig sein. So eine Uniform hat man doch nicht alle Tage zur Seite. Na, und Baron Tollen ist Kavallerie durch und durch. Er hat nur immer den Kopf voll Schnurren.“ Und nachdem er wieder einen kräftigen Schluck genommen hatt, fuhr er fort: „Uebrigens, — wenn 'mal was vorkommt, liegt's immer an den Weibern, denn sie reizen die Männer zuerst.“

Herrmann fuhr auf. „Wie meinen Sie das?“ „Aber nicht, nicht doch, — machen Sie sich keine Gedanken“, sagte Dulkers lachend und legte die Hand auf seinen Arm: „Ich dachte an ganz etwas andres.“ Ein Lächeln erstarrte. Wiederholt hatte er die Nasenflügel gebläht und herumgeschnuppert, wie er es bereits vor Beginn der Tafel in den andern Räumen getan hatte. Sobald Rentkow mit seiner Frau vor ihm aufgelaucht war, sah ihm der Patschuldienst in der Nase, den er nicht mehr los wurde, und der jedesmal mächtig auf ihn einzuwirken begann, sobald er in neuen Luftwellen ihm zugetragen wurde. Dann legte sich der starke Geruch auf seine Stimmung und erweckte in ihm die Erinnerung an die Vergangeneit. Es war gerade, als würde vor seinem Geiste eine Gruft geöffnet, aus der üble Dünste zu ihm emporstiegen.

„Nehmen Sie nichts?“ fragte er. Und als Herrmann ihn verwundert anblickte, sagte er wieder: „Ich meine diesen entsetzlichen Patschuldienst, der von der Dider da rüberzieht. Ich schmede ihn sogar aus der Sauce heraus. Wissen Sie, das ist der einzige Geruch, den ich nicht leiden mag.“

Herrmann, in schon etwas angeregter Stimmung, strich sein spitze auslaufendes Badenbärtchen und erwiderte lächelnd: „Eigentlich rieche ich ja nichts, aber Patschuli habe

ich ganz gern, es wirkt so ermunternd, so — die Sinne berückend.“

Dulkers blinnte ihn wie sprachlos an. Zum erstenmal vermochte er seinen Prokuristen nicht zu begreifen, hielt er ihn für einen Mann, dem für gewisse höhere Dinge das Verständnis entschieden abgehe. Er schmeig sich aus und schloß leicht die Augen. Dabei packte ihn plötzlich ein wildes Verlangen, den Duft, den er seiner Meinung nach allein nur verpürte, mit Gewalt einzuziehen, um sich selbst Kern zu bereiten. Er mußte wohl an Sinnesstörungen leiden, wenn er hier, wo die verschiedensten Parfüms sich mit den wohlriechenden Spezereien verbanden, immer nur Olga Radowska roch, — das Weib, das er heiß geliebt hatte und deren Bild er aus seinem Herzen nicht verbannen konnte. Er mußte eben eine feinere Nase haben, als andre Menschen. Ein blödes Lächeln umspielte seine Lippen während in seinem inneren Auge die leichenstarre Erscheinung wieder aufstieg. Er war so in Gedanken versunken, daß er Herrmanns dreimal wiederholte Aneide überhörte und den Lohndiener überseh, der mit der Schüssel an seiner Seite harrte.

Der Champignonstuppe war der Rehrücken gefolgt und nun war man bereits bei der Steinbutte mit holländischer Sauce angelangt. Die Unterhaltung wurde lebhafter und allgemeiner der Wein hatte die Wangen glühender und die Augen leuchtender gemacht.

In dem großen mächtigen Raum, der mit feiner schweren, altdeutschen Tafelung an Wänden und Decke sich wie der Saal eines Patrizierhauses annahm, verschwand die rinzige Tafel in der Mitte. In den hochlehnigen Stühlen erschienen die Sitzender kleiner als sonst, erhielt die ganze Gesellschaft eine Art feierlichen Gepräges, das noch durch die Art und Weise, wie die überflüssigen Stühle rings an den Wänden aufgefllanz waren, verstärkt wurde. Wie ein mächtiger, seltener Schrank baute sich das schwere Eichenbüfett vor die ganze hintere Querwand auf und nahm sich mit seinen Säulen den Rundbogen und gotischen Blumen wie ein profanierter Altar an, nur bestimmt für irdische Dinge.

(Fortsetzung folgt.)



4660

en gros.

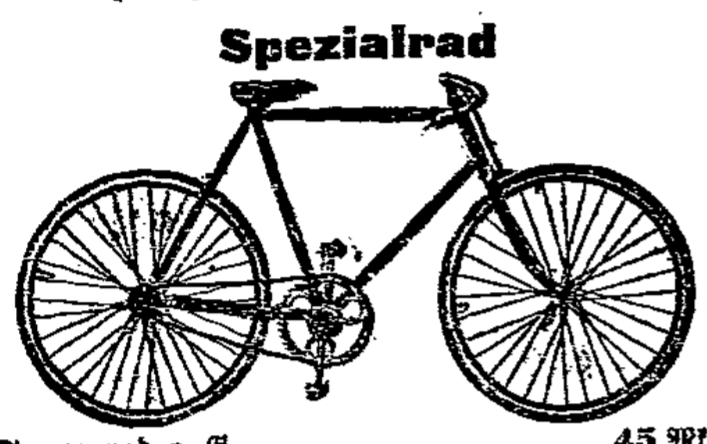
Fahrrädern

empfehle zur bevorstehenden Saison sein großes Lager in
der größten und bestrenommierten Fahrradwerke Brennabor, Excelstor etc.
 Mit Recht kann ich behaupten: Es gibt für mich in Magdeburg und Umgegend keine Konkurrenz, die auch nur annähernd mit
 meinen außerordentlich billigen Preisen mithalten könnte sowie meine Qualitäten überbieten kann, und zwar aus folgenden Gründen:
 1. Rassa-Einkauf ganzer Waggonladungen von Fahrrädern und Fahrrad-Zubehörteilen.
 2. Ersparnis fast sämtlicher Geschäftskosten, da ich in meinem Grundstück mit eigenen Kapitälen arbeite und
 fast nieletzt wohne.

en detail.

Mein Geschäftsprinzip lautet: **Größter Umsatz bei kleinstem Verdienst** Der Alleinverkauf befindet sich nur **Anhaltstraße 2-3**

Sie kaufen bei mir bei größter Auswahl billiger als in den meisten Gelegenheitsgeschäften



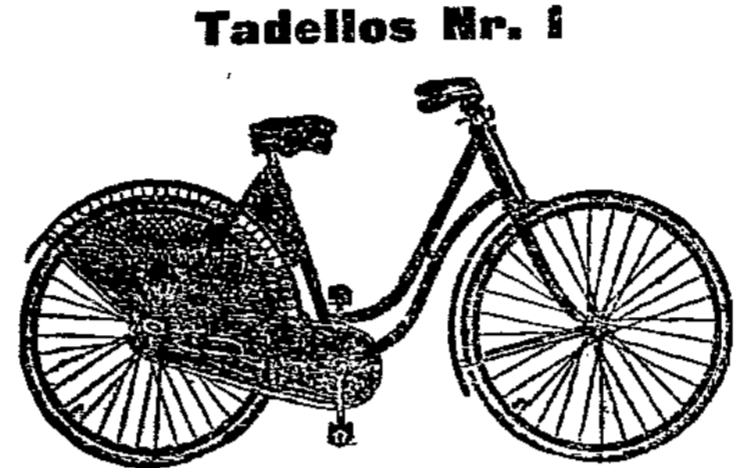
Spezialrad
 Tourenrad u. G. 45 Mt.
 Einfaches stabiles Tourenrad
 in eleganter Ausföhrung
 als Halbrenner 70 Mt.
 als Halbrenner 90 Mt.

Brennabor, „die Perle der Jugend“



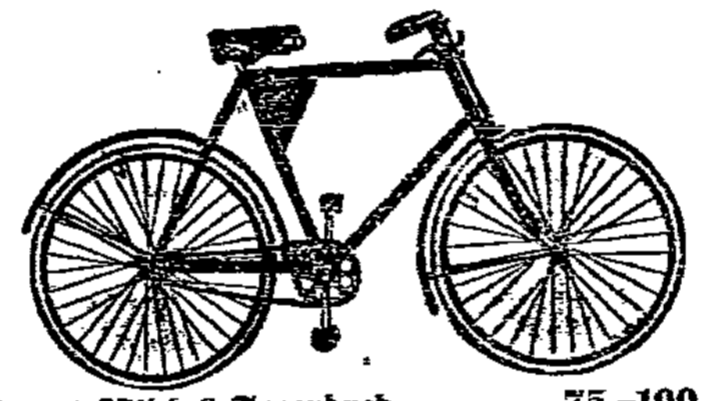
Ausführung: Uebersetzung 82.1 Zoll (Kettenröder
 44x15zählig), auf Wunsch 77 Zoll (Kettenröder 44x16-
 zählig), oder 88 Zoll (Kettenröder 44x14zählig), ovale
 Stahlrohre mit Kromm-Verfestigung, Brennabor-Doppel-
 glodenlager, Niegelguss-Stahlspeichen, einfache, schwarz
 emailierte Stahlfelgen, prima Continental-Pneumatik,
 Brennabor-Kugellager, D. R.-G.-M., leicht austauschbare
 Kettenröder, vermindelter Halbbremse, 1/2" Rollenlette,
 Innendranze. Komplet Preis 145 Mark.

Freilauf mit Rücktrittbremse kostet mehr 8.50 Mark



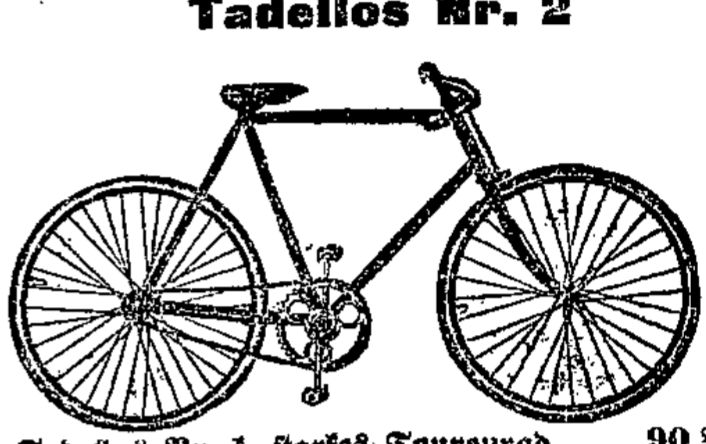
Tadellos Nr. 1
 Einfaches Damenrad, Glodenlager 68 Mt.
 Elegantes Damen-Fahrrad, geschweifeter Rahmen
 Innenlöcher, Rollenlette, Glodenlager 85 Mt.
 Damen-Lugsrad, eleganteste Ausstattung 125 Mt.
 Original-Brennabor-Damenrad 150 Mt.

Brennabor- und Tadellos-Knabenrad
 für Knaben von 8 bis 14 Jahren.



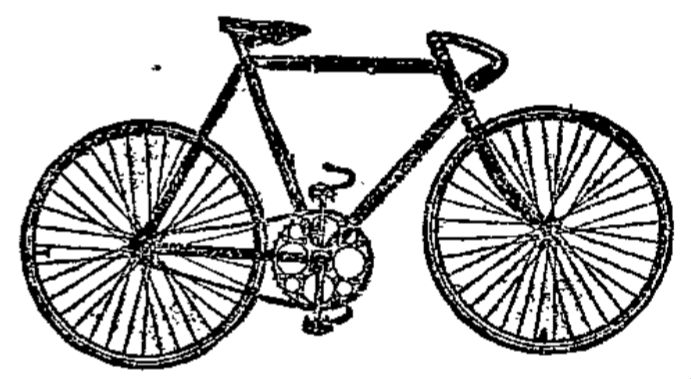
Unverwundliches Jugendrad 75-100 Mt.
Neu eingetroffen: 4 Waggon Fahrräder.

Alle Mäntel und Schläuche nehme mit 1.00 Mark ein



Tadellos Nr. 2
 Tadellos Nr. 1, starkes Tourenrad 90 Mt.
 Tadellos Nr. 2, elegantes Tourenrad 110 Mt.
 Tadellos Nr. 3, eleganter Halbrenner,
 Uebersetzung 100 135 Mt.

Schapers Tadellos-Rennrad für Strasse



Doppelglodenlager, Uebersetzung nach Wunsch, Doppel-
 Hohlfelge, holzfarbig Eröse, Vorderlenkerflange, Rem-
 pedale, Rennhaken.

1000 Luftfedern à 2.50 Mk., Luftschühche netto 3.00 Mk.

Alle werthen Interessenten werden um Besichtigung meiner neuen Modelle ohne Kaufzwang ergebenst eingeladen.
 Kataloge gratis und franko nach ausserhalb. Vertretungen an vielen grösseren Plätzen.

Otto Schaper Magdeburger Fahrrad-Versandhaus Größtes Spezialgeschäft am Platze Anhaltstr. 2-3.

Netto-Preise. — Kelante Zahlweise. — Grosse Lernbahn. — Reparatur-Werkstatt.

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Unerreicht billig! Größte Auswahl! Damen-Kostüme

130/140 cm breit
 Serie I (Best 1.50) Serie II (Best 2.00 u. 2.25) Serie III (Best 3.00)
 jetzt Meter 1.00 jetzt Meter 1.50 jetzt Meter 2.00
Reinwollene Chevrots 140 cm breit für Kostüme und Knabenanzüge
 Meter 2.25 2.50 3.00 3.75 schwarz, blau, grau.

Damen-Hemden
 größte Auswahl, in allen Stoffen, besten Stoffen, größtmöglicher Handhaberei
 1.50 1.75 2.00 2.50 3.00 4646

Wasche große Kapuzenwahl
 Serie 75 60 45 35 25 Mt.
 Serie 75 60 45 35 25 Mt.

Bettfächer besonders breit und lang 2.25 2.00 1.80
 beste Serie, 160/225 3.00 2.50 2.50

Bezüge (weiße) mit 2 Kissen, ohne Kopf, mit beste Gebirg
 Prima Louisa Prima gute Serie Prima Dama
 5.00 4.50 6.00 5.50 7.50 6.00

Hermann Zadek
 35 Breiteweg 35
 Gegenüber der Ulrichstraße. — Verkaufstrasse 1 Ecke.

Billige Stiefel
 nur Altes Brücktor 2
Fahrräder
 und 4580
Nähmaschinen
 erstklassige Fabrikate
 unter höchster Garantie
 erheblich unter regulärem Preis
 Apfelstraße 16, I.

Geschäfts-Übernahme.
 Hierdurch beehre ich mich, meiner werthen Kundschafft die
 ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine Berliner
 Straße 8 betriebene
Rind- und Schweineschlächterei
 am heutigen Tage
Herrn Walter Schrader
 käuflich übertragen habe. Für das mir bewiesene Wohlwollen
 dankend, bitte ich, daselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.
 Hochachtungsvoll **Gustav Krüger.**
 Bezugnehmend auf obige Anzeige teile ich dem verehrten
 Publikum mit, daß ich die **Rind- und Schweine-**
schlächtere von Herrn G. Krüger käuflich erworben
 habe. Es wird mein Bestreben sein, mit prima Ware meiner
 werthen Kundschafft aufzuwarten und bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll **Walter Schrader**
 2090 Berliner Strasse 8.



Arbeits-Hosen nach Maß ohne Preiserhöhung
 Eigne Fabrikation
 Tadellofer Schnitt
 Beste Näharbeit
 liefert
Friedrich Grashof
 Johannisthürstrasse Nr. 11
 früher langjähriger Zuschneider der Firma-G. Gehe.

...die ...

...die ...

...die ...

ich mich nun schon zehn Jahre, um die Lösung des Problems zu finden.

Lucas drückte ihm warm die Hand, wie immer erquickt und gestärkt durch den Mut und die Zuversicht des Freundes.

„Ich weiß es, und Sie sind der lebende Beweis dafür. Ich kenne keinen besseren und größeren Lehrmeister der Tatkraft als Sie, und ich habe mich nach Ihrem Beispiel gebildet.“

Jordan, den Soavrette warm eingehüllt hatte, um ihn vor der kühlen Nachtluft zu bewahren, blickte sinnend auf die gewaltigen Bauten der Werke, deren Umrisse in Flammenlinien erstrahlten gleich Feenpalästen.

„Ja, ja,“ sagte er halblaut, „das ist schon nicht übel, es ist schon hübsch viel Boden gewonnen worden.“

Er war ernst und sorgenvoll geworden.

...die ...

...die ...

...die ...

unfres Kindes hange wärmt, wenn er diese Dummheit begingel!

„Ich hätte es allerdings lieber gesehen, wenn der Junge eine andre Wahl getroffen hätte,“ erwiderte Bonnaire gelassen.

„Du magst Dich noch so sehr für einen freien Menschen halten, schließlich tuft Du doch immer das, was andre wollen.“

„In diesem Ton fortfahrend, trachtete sie ihn in jenem Stolz, in seinen Ueberzeugungen zu treffen, denn sie kannte keine empfindliche Stelle.“

„Gewiß, das, was wir beide zusammen gemacht haben, ist sehr gut.“

Die Loupe wurde nur noch wütender.

Sie übertrieb, um ihm unangenehm zu sein; aber so viel war doch wahr, daß sie sich in der Crecherie nicht aklimatisiert hatte.

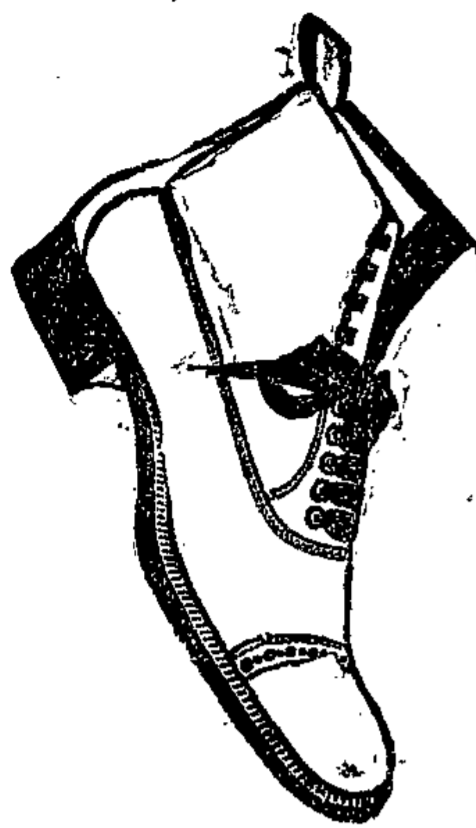
...nach die Zeit da, wo es ungeliebt im Zentrum der Zerstörung...

trag der Bescheidenheit, in der sie und die Jungen nun hätten leben können.
Bonnoire ließ sich hinsetzen, ihr zuzuhören:
„Du bist berrüht, nur Du selbst machst Dich und uns so glücklich.“
Darauf brach sie in Schlägen aus, und riefen, dem seligen...

...die so gar nicht von ihnen hätte. Und nun brachte sie die Postens...

der Friedensaufgabe. Dann erklangen weitere Gesänge, die Stimmen...

Extrapreise für Sommer-Schuhwaren



Lasting-Morgenschuhe	4644	1.10
Lasting-Straßenschuhe	starke Ledersohle und Absatz	2.40
Lasting-hohe Straßenstiefel	prima Dattung, zum Schützen und mit Gummizug, Ledgarnitur	3.95

Beige und grau Segeltuchstiefel

für Kinder und Damen, sehr bequem
sind bedeutend im Preise herabgesetzt.
 Enorm billig!

Tennisschuhe	für Knaben und Mädchen	2.30
	für Damen	2.50
	für Herren	3.20 2.90
Sandalen	(Segeltuch), für Knaben und Mädchen	1.90 2.10
	für Damen und Herren	2.65 2.95
Turnschuhe	ein Posten herabgesetzt	0.75
Sommerpantoffel	riesenhafte Auswahl Phantastiefelfarben	0.60 0.95 1.10

Besonders empfehlenswert. Herren- u. Damen- echt Chevreau- u. Box calf-
 Schnür-, Zug- und Schnallen-Stiefel jedes Paar **7.50**

Lederhausschuhe elegant und haltbar jedes Paar **1.90 und 2.70**

Schuhwarenhaus Masting & Co.

Alter Markt 14 Separater Anprobier-
 raum für Damen Alter Markt 14



A. ROSE

GRANDE



Luminiung bewährte Marke!

BREITENBURG
 Scharnhorstplatz.

Herren-Räder	1907	170
Damen-Räder	1907	180
"Tiania"-Herren-Rad	90	110
"Spezial"-Herren-Rad	75	90

Katalog 1907
 auf nachfolgende Preise gerollt bei Barzahlung
10 Prozent Kassa-Rabatt

Schneefortwährend
 jeden Posten alte und
 junge Kanarienvögel
 hähne und alte und
 junge weibchen für
 S. Wahl. 2073
 F. H. Oehlert,
 Alte Neustadt, Erdelstraße 1.

Mehrere gebrauchte 4582
 Damen- und Herren-Fahrräder
 billigst unter Garantie
 R. Osterroth, Säbenerstr. 21
 Gebr. Herren- u. Damenrad
 bit. W. Weige, Leipzigerstr. 10a

Kanarienvögel
 und weibchen, junge
 sowie alte, kauft fort-
 während zu höchsten
 Preisen 4565
 J. Tischler, Munastraße 25.

Pa. Hauschlachtewurst
 empfiehlt H. B. Röder, Halber-
 städter Str. 79, Straßend.-Endstation.

Auf Abzahlung

Möbel

Für 1 Zimmer Anzahl. 8 M., wöchentl. 1 M.
 Für 2 Zimmer Anzahl. 15 M., wöchentl. 2 M.
 Für 3 Zimmer Anzahl. 25 M., wöchentl. 3 M.
 Für 4 Zimmer Anzahl. 40 M., wöchentl. 4 M.
 usw. Ferner
 Einzelne Einzelteile — Anzahlung von 5 M. an
Anzüge für Herren u. Knaben
 bei kleinster Anzahlung, Anzahl. wöchentl. 1 M.
Kleiderstoffe in schwarz und farbig
 Damen-Jackotts und -Kragen
 Manufakturwaren jeder Art
 Teppiche, Portieren, Gardinen 22
 Schuhe für Herren und Damen
 Kindertwagen und Sportwagen
 Kleine Anzahlung.

Erstes und größtes Möbel-Ausstattungs-geschäft dieser Art

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft
 Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I. Et.
 Größte Auswahl, größter Umsatz und größte Kundenzahl.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben, und
 Beamte erhalten Kredit auch ohne Anzahlung!

Uhren

Erkommen Sie
 Bekanntlich
 bei mir am
Billigsten!!

Ein großer Vorrat
Zimmer-Uhren
 in modernsten Gehäusen, mit
 guten Werken von **11.25** M. an
Silb. Remontoir-Uhren
 mit Goldrand, für Damen und
 Herren, mit tadellosen Werken
 von **9.00** M. an
Goldene Damen-Uhren
 moderne, aparte Gehäuse, mit
 prima Werken
 wesentlich unter Preis.

Adolph Michaelis
 Spezialhaus f. Gelegenheits-
Ratswageplatz
 vom Reichhaus völlig getrennt
 Eingang
 Apfelstr., erste Tür.



Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breitweg 58

Das billigste Angebot!

Wasch-Stoffe

die letzten Neuheiten

in überreicher Auswahl zu denkbar billigsten Preisen
der Größe und Bedeutung der Firma entsprechend!

Tennis-Stoffe

die große Mode

für Kleider, Kostüme, Blusen, Kinderkleider, Knabenanzüge

Meter: 58 60 68 75 83 90 Pf. bis 1.65

Der Artikel des Tages

Woll-Musseline

unvergleichliches großes Sortiment, hochparter Muster und Streifen

Meter: 65 75 83 95 1.05 bis 2.60

Musseline

Riesige Auswahl, allerneueste Muster

Meter: 25 32 38 45 55 60 75 Pf.



Zur gefälligen
Beachtung!

Fabrik-
Restposten!

Musseline

garantiert diesjährige
neuste Dessins

Meter **24** Pf.

Soweit Vorrat!

Auf Kredit!!!

Feinste Zigarren Feldstr. Nr. 63.

Herrn- und Knaben-Anzüge

2685

Saloffale Auswahl. Vollständiger Erfolg für Maßarbeit.
Frühjahrs-Modells. — Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen,
Tischdecken, Spiegel und Uhren jeder Art.
Vorzugliche Ausführung. — Abzahlung von 0.50 Mark an.
H. Sieverling, Jakobstr. 17, 1.

Im Namen des Gesetzes



Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Einrahmung von Bildern

Reklame-Plakaten usw.
Grades Leisten-Lager! Moderne Rahmen!
Pünktliche exakte Ausführung! Billigste Engrospreise!
Vereine, Korporationen usw. Extrapreise!
Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Eduard Ranwig

Margaretenstrasse 7a.
Schreibmaschinen 2950.
Schreibbretter 2950.

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel - Handlung

Specialität: Lederauschnitt

Magdeburg-Buckau

Schönebeckerstraße 48

hält sich bei Bedarf beständig empfohlen.

Billigste Preise.

Stoffreste

Feinste Herren-Moden nach Mass

L. Mannheimer

Breiter Weg Nr. 120, I. Etage.

Einkauf- u. Lieferung gegen Kasse, minimale Geschäftsspesen, daher

Maß-Sachen

in feinsten Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Empfehlenswerte billige Bücher

Kulturhistorische Romane

== illustrierte Ausgaben ==
Stadtrat von Henryk Sienkiewicz.
Mit Feuer und Schwert. Von H. Sienkiewicz.
Was radist? Von Henryk Sienkiewicz.
Der Graf von Monte Christo. Von A. Dumas.
Die drei Masken. Von Alexander Dumas.
David Copperfield. Von Charles Dickens.
Die Geheimnisse von Paris. Von Eugen Sue.
Der ewige Jude. Von Eugen Sue.
Der Südküster von Notre Dame. Von V. Hugo.
Bon Bur. Von Lewis Wallace.

Zum herabgesetzten Preise
statt à Mk. 2.00 nur à Mk. 1.00

Buchhandlung Volksstimme, G. Markt 3

Neu eingetroffen!
Unglaublich billige Zufallskäufe

Kommen Montag, Dienstag und Mittwoch, soweit Vorrat, zum Verkauf.
Große Posten Reste extra breite Voile, Etamine und Grenadine,
 nur erstklassige Fabrikate, verschiedene Farbenstellungen, in Restlängen bis ca. 6 Meter,
 Wert pro Meter bis ca. 2.60, werden jetzt pro Rest = 6 Meter für 7.20 bis 9.00 Mt.
 abgegeben.

Große Zufallskäufe **weiße klare Durchbruchstoffe, Seldenmulle, Ripse, weiße u. farbige Kleiderleinen, Waschcheviot, Trikotine, Tennisstoffe**
 werden zu bisher nicht gekannt billigen Preisen verkauft.

Große Zufallskäufe in Riesenauswahl bessere Qualitäten
Herren-Anzugstoffe, passende Restlängen für Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge,
 zuge, Hemtleider, Paletots usw., und empfehle diese
 pro Meter 2.00, 2.50 bis 6.00 Mt., Wert fast das Doppelte.

Große Posten Reste **Waschseide,** verschiedenartige Fabrikate, hochwercue Aus-
 führung, Wert pro Meter bis 2.00 Mt., ferner
 große Posten Reste **Blusenleinen,** gehend ohne Rücksicht auf Qualität
 räumungshalber pro Meter für 60, 80 Pf. bis 1.00 Mt. verkauft.

Voranzeige!

Donnerstag, Freitag und Sonnabend kommen große Posten
 Reste **Bettzeuge, Bettlinette, westfälische Hemdentuche** sowie auch
 große Posten **Steppdecken**
 zu Aufsehen erregend billigen Preisen zum Verkauf.

Breiter Weg 9-10 **Isidor Gabbe** Breiter Weg 9-10
 Verkaufsräume 1 Treppe. — Gegenüber der Leiterstraße. 4643

Ausnahme Offerte! Nur gültig



Weder ein
 Gebraucht-
 nicht an.
 Name in
 Schrift in
 1917.
 erhalt-leber
 Damen-
 messer,
 fellein,
 fieder,
 arbeits-
 räder,
 1917.

Möbel.
 Einen großen Posten
Garnituren
 100 Mt.,
Chaiselongues
 30 Mt.,
Bettstellen
 35 Mt. mit u. ohne Matr.
 15 Mt.
Fr. Gebler, Berliner Straße 81
 Klein Raden. 4194

Total-Ausverkauf
 4057 in
**Kinder-
 wagen**
 Sportwagen
 u. Karren
 jeder Art zu
 jedem anneh-
 maren Preise
B., Schönebeckerstr., Ecke Dorotheenstr.

Pfand-Versteigerung.
 Am Dienstag den 4. Juni
 1907, nachm. von 2 Uhr an,
 sollen in meinem Geschäftsfloze
Weinfahstr. 5a, I
 die in den Monaten Juli und
 August 1906 verpfändeten,
 sub Nr. 5415 bis 6992
 meines Pfandbuchs verzeichnet.
 Gegenstände durch den vereideten
 Auktionator Herrn **Biesenthal**
 öffentlich meistbietend versteigert
 werden, wenn solche bis dahin nicht ein-
 gelöst bzw. erkauert worden sind.
Franz Koch 4584
 in Firma **Gustav Oelssner.**
 Fernsprecher 3577.
 Sonntag 285
Fleisch u. Gehacktes 75 Pf.
 Montag **fr. Hausschlachtewurst**
R. Korduan
 Endelstr. 31 Ecke Ottenbergstr.
Tinte (tief-schwarz) empfiehlt die
 Buchhdl. **Wolfsstimme.**

Putze nur mit

Globus
Putzextract
 Bestes Putzmittel der Welt.

Elegantes **Pflüschsofa,** sehr billig,
Jacobstraße 35, vorn 2 Treppen.
 Belg. Niesendock, 13 Pf., Dedgeld 1.25,
 Suchtbl. 4.50, Jg. 1.50, Jmmstr. 19.3.

180 **Magdeburger**
Strumpfwaren-Fabrik
 Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
 Fernsprecher 3897.
Strumpfwaren . . .
Trikotagen
Strickgarne . . .
 nur bewährte Qualitäten.
Regulär gestricke
Knaben-Anzüge.

Riesen-Auswahl in Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzügen
 in den neuesten Mustern und Fassons wegen Platzmangels zu nie dagewesenen billigen Preisen

Billiger wie jede Konkurrenz!
Arbeits-Garderoben zu spottbilligen Preisen.
 Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet. — Nur bei

Heinemann & Patermann Breiteweg 129 Magdeburg Ecke Bandstr.
 vis-à-vis d. Katharinenkirche.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

Der große Erfolg
 spricht für die
außerordentliche Preiswürdigkeit
 meiner Waren.
 Stets große Posten
Herren-Jacket-Anzüge
Burschen- und Knaben-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Phantasia-Westen
Stoffhosen, Stoffjackets
Knaben-Waschanzüge
Sommer-Joppen, Lüster-Jackets
Arbeiter-Kleidung.
Schwarze Damen-Jackets
Farbige Tuchjaken
Kostümröcke, Sportröcke
Kleiderstoffe, auch Musseline
Staubmäntel sehr billig
Gardinen und Mouleaus
Leib- und Bettwäsche
Sonnen- und Regenschirme.
 In die Augen fallend billige Preise!
Adolph Michaelis
 Spezialhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz 1, 1 Treppe
 vom Leihhaus völlig getrennter Eingang
Apfelstraße, erste Tür.

Schönebeck
Fleisch-Offerte!
 Verkauf:
 Rindfleisch 3. Kochen Pf. 70
 do. aus der Keule 80
 Gehacktes Rindfleisch 80
 Schweinebauch, Rippe 60
 Rachen Schinken und
 Karbonade 70
 Bratwurst 100
 Schmalzwurst 120
 Hartgeräuch. Rohwurst 70
 Leberwurst 70
 Schwarzwurst 60
 Topfjase 90
Albert Hasse
 Elbtor 11. 4600

Ehrliche
 Leute erhalten Uhren und Ketten
 zu bekannt billigen Preisen auf
Teilzahlung!
 Kleine Anzahlung. 3900
 Abzahlung 1 Mark pro Woche.
Uhrenhandlung M.-Neustadt
Ritterstr. 1b, I. Etg.

Kellner
 Kohndiener, Hausdiener,
 Kellnerlehrlinge und -Burschen
 sofort gesucht.
Bermittlung kostenlos!
Städt. Arbeitsnachweis
 Nr. f. d. Schan- u. Gastwirts-gewerbe
 Peterstraße 1, Telefon 2054.
 Sonntags geöffnet von 10-2 Uhr.
Gesucht werden:
 Hausdiener für Geschäft mit guten
 Zeugnissen, jüngerer Halbblutblut
 für Garten- und Hausarbeit mit besten
 Empfehlungen, ca. 60 Jhr.

Zahn-Atelier
Richard Sass 77
 Nr. 56 Breiteweg Nr. 56
 Fernsprecher 4403
 Teilzahlung gestattet.
 Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark
 (ohne Preisermäßigung).
 Strenge Discretion zugesichert.
Zahnziehen schmerzlos.
 Spezialität: Zement-, Porzellan-
 Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben
 Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Rüchenzettel
 der Magdeburger Volksküche
Gr. Marktstraße 21.
 Montag: Küche mit Pflanzen und
 Nippenspeck.
 Dienstag: Erbsen mit Schweine-
 fleisch.
 Mittwoch: Biringsohl mit Rind-
 fleisch.
 Donnerstag: Sinsensuppe mit Ham-
 melfleisch.

Leihhaus
 d. **Gustav Oelssner**
 Weinfahstr. 5a, 1 Treppe
 Fernsprecher 3577
 beleiht Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen,
Jacket-Anzüge u. Ueber-
zieher, gold. u. silb. Taschenu-
uhren, Regulatoren, gold.
Ringe, Uhrenketten, Spezial-
ität Gold-Schmuckstücke,
 " und "1000 Teile Feinsilber
 mit Garantiechein, sowie feine
 Schmuck- und Silberwaren,
 3 alte gute Geigen, 1 Violon.
 2 Gitarren, 2 Jagdgewehre,
 Zigarren u. verschiedene andre
 Gegenstände sehr billig
 Firma **Gustav Oelssner**
 Weinfahstr. 5a, I.
 NB. Auf jede neue Uhr schrift-
 liche Garantie. 2685

Vorrichterinnen
 ober Vorrichter, aber nur ganz
 perfekte, suchen 4593
Herm. Grünberg & Co.
 Schuhfabrik. M.-Neustadt.
Sauberes Mädchen
 zur Aufwartung gesucht 4653
 Bruns, Schönebecker Str. 14, I.
Kaiserstraße 75 v. 3 U. fr. Logis
 m. sep. E.g. z. verm.
 Klosterbergstr. 4, III. I. febl. Log. 1.25.
 Febl. Logis f. 1 od. 2 Herren sof. zu
 verm. W. Helmholzstr. 18, 2. E.g., II.
Anständ. Logis fröhlicher-
 str. 17.

Burg 1587
Grand Salon
 Sonntag den 2. Juni, von nach-
 mittags 4 Uhr ab, großes
Kinderfest
 Die Leitung desselben hat Fel. Jung-
 hans aus Magdeburg übernommen.
 Von 4 Uhr ab:
Garten-Konzert und
Tanzergnügen.
 Zu alledem lade ich meine Gäste
 auf das freundlichste ein.
 Zutree frei.
P. Schumann.

Theater Chambly Zirkusgebäude
 Königstraße
 Heute Sonntag den 2. Juni
2 Sensations-Vorstellungen
 Zu beiden Vorstellungen
 Auftreten des weltbekannten holländischen Korkünstlers
 mit seinen geheimnisvollen Demonstrationen.
Das Geheimnis d. Inkas von Peru
 unter Mitwirk. der Wit. G. G. G.
 Das geheimnisvolle
Geisterkabinett
 oder das gefesselte Medium
 ausgef. von Mme. Karber
Tai-za-Wunder
 das Drama-Draufel
 im Sarkophag oder die myste-
 riöse Metempsychose
 Nachmittags 4 Uhr 547
Familien- und Fremden-Vorstellung
 Kinder, Schüler und Militär ohne Charge zahlen halbe Preise.
 Abends 7 1/2 Uhr
Gr. Fest-Vorstellung
 Hochinteressante Vorstellungen für alle Sinne.

Radikal Räumungs in Verkauf

Von Montag den 3. Juni

Saison-Artikeln!

bis Sonnabend den 8. Juni

Sonnenschirme

ca. 300 Damen-Sonnenschirme	Battif, weiß, gemustert, sonst 3.85 2.95 2.45 1.65	Räumungspreis 2.75 2.25 1.95	1.25
Ein Damen-Sonnenschirme	Satin, gemustert, sonst 9.75 8.50 2.65	Räumungspreis 2.75	1.95
Ein Damen-Sonnenschirme	Halbfarbe, einfarbig u. gemustert, sonst 5.50 4.75 3.75	Räumungspreis 3.95 3.50	2.75

ca. 400 Damen-Sommerröcke

Pa. Zephir	sonst 3.65 2.75	Räumungspreis 2.75	2.25
Pa. Leinen	sonst 4.65	Räumungspreis	3.65
Pa. Lüster	sonst 4.75 3.75	Räumungspreis 3.95	2.95
Pa. Moiré	sonst 5.75	Räumungspreis	4.25

Schürzen

ca. 850 Tändelschürzen	weiß u. farbig; sonst 75 65 55	Räumungspreis	48
ca. 300 Satin-Tändelschürzen	schwarz, schwarz-weiß u. weibe, sonst 1.10	Räumungspreis	95
ca. 600 Tändelschürzen	weiß, mit breitem Stickeri-Volant, sonst 1.45 1.25 95	Räumungspreis	90
ca. 300 Hausschürzen	prima doppelseitiger Stoff, sonst 1.45	Räumungspreis	1.25
ca. 600 Reform-Hängerschürzen	prima doppelseitiger Stoff, sonst 2.95 1.75	Räumungspreis	1.45

Damen-Wäsche

ca. 750 Damen-Hemden	Wickelschlüs, sonst 2.25 1.95 1.55 1.38	Räumungspreis 1.75 1.55 1.25	95
ca. 200 Damen-Nachthemden	sonst 4.25 3.75 2.95	Räumungspreis 3.50 2.95	2.45
Ein Damen-Knieheinkleider	sonst 1.95	Räumungspreis	1.45
Ein Damen-Untertailen	sonst 95	Räumungspreis	65

Taschentücher

ca. 300 Kinder-Taschentücher	mit farbigen Buchstaben, sonst 12	Räumungspreis Stück	8
ca. 600 Buchstaben-Batist-Taschentücher	mit Hochlauf, sonst 35	Räumungspreis Stück	25
ca. 300 Taschentücher	Reinleinen, Schuß, mit handgefechten Buchstaben; sonst 45	Räumungspreis Stück	35
ca. 300 Pa. Linen-Taschentücher	sonst 22	Räumungspreis Stück	16
ca. 400 Pa. Linen-Taschentücher	Jacquardborie; sonst 25	Räumungspreis Stück	18
ca. 600 Pa. Batist-Taschentücher	gebrauchsfertig; sonst 32	Räumungspreis Stück	22
ca. 400 Pa. Linen-Taschentücher	gebrauchsfertig, 55 cm groß; sonst 38	Räumungspreis Stück	28
ca. 750 Taschentücher	Reinleinen, Pa. Dual.; sonst 62 55 48	Räumungspreis	38
ca. 1200 Stubenhandtücher	gestickt und gebündert, Geschenk 48 x 100 cm, Jacquard 48 x 110 cm, sonst 48 42	Räumungspreis	33

Garnierte Damen-Hüte

nur diesjährige Modelle und Kopien

Serie I	Breit bis 2.95	Räumungspreis	75
Serie II	Breit bis 6.75	Räumungspreis	2.95
Serie III	Breit bis 9.85	Räumungspreis	4.75
Serie IV	Breit bis 14.85	Räumungspreis	6.95
Serie V	Breit bis 19.25	Räumungspreis	8.50
Serie VI	Breit bis 29.50	Räumungspreis	12.50

Garnierte Damen-Hüte

Wiener und engl. Genre
nur diesjährige Neuheiten

Serie I	Breit bis 1.95	Räumungspreis	95
Serie II	Breit bis 3.55	Räumungspreis	1.95
Serie III	Breit bis 4.25	Räumungspreis	2.95
Serie IV	Breit bis 9.25	Räumungspreis	4.75

Garnierte Kinder-Hüte

Serie I	Räumungspreis	25
Serie II	Räumungspreis	75
Serie III	Räumungspreis	1.85
Serie IV	Räumungspreis	2.75

Hutformen

für Damen und Kinder
nur diesjährige Neuheiten

Breit bis 8.75	Räumungspreis	5
Breit bis 2.75 1.95 1.45 75 45 10	Räumungspreis	

ca. 1200 Piketts Hutblumen

Serie I	Breit bis 38	Räumungspreis	10
Serie II	Breit bis 54	Räumungspreis	25
Serie III	Breit bis 1.25	Räumungspreis	45
Serie IV	Breit bis 2.45	Räumungspreis	95
Serie V	Breit bis 4.85	Räumungspreis	1.95

Putz-Zutaten

Ein Chiffon-Stoffe	einfarbig und gemustert, sonst 45	Räumungspreis Meter	45
Ein Straußfedern	schwarz Amazonen, sonst 65	Räumungspreis Stück	65
Ein Imit. Roßhaarborte	sonst 8	Räumungspreis Meter	8
ca. 1500 gemusterte Hutbänder	8-12 cm breit, sonst 75 48 30 15	Räumungspreis Meter	5
ca. 1500 Herren-Krawatten	Seide, Diplomat, Regattes, Antropfer Selbstbänder, sonst 1.00	Räumungspreis Stück	10
ca. 600 Herren-Krawatten	Halbfarbe, in neuen Dessins, Diplomat, Regattes, für Stief- und Umgelegttragen	Räumungspreis Stück	42

Strümpfe

ca. 600 Paar Damen-Ringelstrümpfe	englisch lang, sonst 35	Räumungspreis Paar	35
ca. 1000 Paar Damen-Ringelstrümpfe	glatt u. handbrechen, englisch lang, sonst 85	Räumungspreis Paar	85
ca. 1000 Paar Damen-Strümpfe	schwarz, englisch lang, ohne Spitze, mit Doppelfuß, sonst 35	Räumungspreis Paar	35
ca. 1800 Paar Damen-Strümpfe	schwarz, englisch lang, ohne Spitze, sonst 44	Räumungspreis Paar	44
ca. 600 Paar Damen-Strümpfe	schwarz, englisch lang, ohne Spitze, sonst 48	Räumungspreis Paar	48
ca. 2400 Paar Herren-Schweißsocken	sonst 48	Räumungspreis Paar	48
ca. 600 Paar Herren-Walksocken	mit Doppelfuß u. Spitze, sonst 35	Räumungspreis Paar	35
ca. 500 Paar Herren-Reformsocken	ohne Spitze, mit Doppelfuß, sonst 28	Räumungspreis Paar	28
ca. 500 Paar Herrensocken	sonst 25	Räumungspreis Paar	25
ca. 300 Paar Herren-Knietaschen	sonst 42	Räumungspreis Paar	42

Handschuhe

ca. 400 Paar Damen-Halbhandschuhe	farbig, handbrechen, mit Spitzenspitze, sonst 18	Räumungspreis Paar	18
ca. 300 Paar Damen-Halbhandschuhe	farbig u. weiß, handbrechen, mit Spitzenspitze, sonst 29	Räumungspreis Paar	29
ca. 900 Paar Damen-Halbhandschuhe	farbig u. weiß, mit Spitzenspitze, sonst 44	Räumungspreis Paar	44
ca. 400 Paar Damen-Handschuhe	mit Spitzenspitze, sonst 33	Räumungspreis Paar	33
ca. 360 Paar Damen-Handschuhe	mit Spitzenspitze, sonst 55	Räumungspreis Paar	55
ca. 300 Paar Damen-Handschuhe	mit Spitzenspitze, sonst 62	Räumungspreis Paar	62
Ein Damen-Handschuhe	mit Spitzenspitze, sonst 90	Räumungspreis Paar	90
ca. 500 Paar Damen-Florhandschuhe	mit Heinen Spitzen, sonst 55	Räumungspreis Paar	55
ca. 1000 Paar Damen-Spitzenhandschuhe	schwarz u. weiß, sonst 1.10	Räumungspreis Paar	1.10

Weißwaren

Ein Blusen-Passen	Spottel und Tall, sonst 42	Räumungspreis	42
Ein Kinder-Kragen	sonst 25	Räumungspreis	25
Ein Jackett- u. Blusen-Kragen	Battif und Stickeri, sonst 33	Räumungspreis	33
ca. 500 Rock-Volants	in allen Kleiderfarben, sonst 90	Räumungspreis	90
Ein Waschbille und -mützen	sonst 35	Räumungspreis	35
Ein Weiße Damen-Kragen	sonst 25	Räumungspreis	25
Ein Damen-Krawatten	Schleifen und Selbstbänder, sonst 10	Räumungspreis	10

Warenhaus Gebr. Barasch

Konsum-Verein Neustadt

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Magdeburg-Neustadt.

Die ordentliche Generalversammlung

des zweiten Vierteljahres 1907
Am Freitag den 8. Juni 1907, abends 8 1/2 Uhr
im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 10, statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Bericht des Verbandsvorstandes über die vorgenommene Revision.
3. Genehmigung neuer Dienstvorschriften für den Aufsichtsrat und für den Vorstand.
4. Bericht vom Unterverbandstag in Gienburg.

Der Zutritt zu der Generalversammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs gestattet.
Um recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung ersucht
Magdeburg-N., 20. Mai 1907

Der Aufsichtsrat des Konsumvereins Neustadt (E. G. m. b. H.).
Che. Dressel, Vorsitzender. 4550

Zentralverband der Maurer Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg.

Freitag den 4. Juni 1907, abends 8 Uhr

Bezirksversammlungen.

Bezirk Magdeburg u. Wilhelmstadt im Sachsenhof,
Große Storchstraße 7.
Arbeiter und Unternehmervereine. Referent: Genosse
A. Fabian.

Bezirk Neue Neustadt im Weißen Stiech,
Friedrichsplatz 2.
Internationale Verbindungen der Gewerkschaften.
Referent: Arbeiterführer Hoffinger.

Bezirk Alte Neustadt in der Krone, Moldenstraße 45.
Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz. Referent: Arbeiter-
führer Berzide.

Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle,
Schöninger Straße 28.
Bildung und Bildungszweck. Referent: Verbandsbeamter
H. Burberling.

Bezirk Buckau im Restaurant zur Badeanstalt,
Goswitzer Straße 19.
Die Entwicklung der Verkaufsmittel. Referent: Kollege
H. Grotz.

Weitere Tagesordnungspunkte in allen Versammlungen:
Je recht zahlreichem Besuch ladet ein
Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.
Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Handwerk u. Gewerbe zu Magdeburg-Neustadt.

Vertreterwahl zu den Generalversammlungen

Zu Gemäßheit der §§ 49 und 50 unseres Statuts (Nachtrag I) haben wir
Termin auf Freitag den 10. Juni in der „Deutschen Zeitung“,
Goswitzer Straße 1, anberufen, zu welchem sämtliche Arbeitgeber und Arbeit-
nehmer unserer Kasse hierdurch eingeladen werden. 4636

Der Wahltermin für Arbeitgeber findet abends
7 1/2 Uhr und der für Arbeitnehmer abends 8 1/2 Uhr statt.
Es sind zu wählen 33 Vertreter der Arbeitgeber und 66 Vertreter
der Arbeitnehmer.
Der Vorstand.

Konsum-Verein für Barby u. Umgeg.

E. G. m. b. H.
Sonnabend den 8. Juni, abends 8 Uhr
im Gasthof zur Kasse

Generalversammlung

1. Rechnungslegung des ersten Semesters 1906/1907.
2. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins.
3. Wahl
des Vorstandes sowie Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.
Um rechtlichen und zahlreichem Erscheinen unserer Mitglieder mit
ihren Familien wird gebeten.
Der Aufsichtsrat.
Hermann Franz, Vorsitzender.

Konsum-Verein Groß-Ottersleben

E. G. m. b. H.
Einladung zur

Generalversammlung

am Sonnabend den 8. Juni 1907, abends 8 1/2 Uhr
im Saal der Frau Witwe Strunz

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Vorstands über die Vereinsarbeiten.
3. Wahl der Vorstandsgliederung in Gienburg.
Der Aufsichtsrat. J. K. Otto Vogt, Vorsitzender.

Darwins Leben und Lehre

Kurz und allgemeinverständlich dargestellt
von
Ludwig Ankenbrand.
Mit Illustrationen. — Preis 10 Pfg.
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

Luisenpark.

Heute Sonntag den 2. Juni
Großes Garten-Konzert.
— Anfang 3 Uhr. —
Von 4 Uhr an: **Tanzkränzchen.**
Nach 7 Uhr: **Gesellschaftsball.**
• Entrée 15 Pfg. •
Familien können Kaffee kochen.

Zum Kyffhäuser

Königsbörner Straße 5 Fernsprecher 3801
Tanz-Kränzchen
Größter Kinderspielplatz — Turngeräte.
— Familien können Kaffee kochen. —
Freundlich ladet ein 4246 Fritz Lorbeer.

Köhler's CONCERT-HAUS Buckau

Heute Sonntag von 3 Uhr an
Großes Gartenkonzert mit verstärktem Orchester.
Im großen Festsaal von 3 1/2 Uhr an
Gesellschaftsball.
• Eintrittspreis 15 Pfg. inklusive Programm u. köstlicher Stener •
Mittwoch den 5. Juni, nachm. von 3 bis 11 Uhr
Gr. Freikonzert = Doppelkonzert von 2 verschied. Kapellen.
• Familien können Kaffee aufbrühen. •
Ergebnis ladet ein H. Köhler.

Zerbster Bierhalle

130 Am Sonntag Telefon 3247
Oeffentlicher Tanz.
Es ladet freundlich ein Franz Königstedt.

Thalia - Buckau.

Am Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
Abonnement 75 Pfg.
Ergebnis ladet ein 130 J. Westphal.

Flickels Gesellschaftshaus

Freitag Straße 10 Min. vom Endpunkt d. Straßenbahn. Fernsprecher 4089.
Sonntag den 2. Juni 1907
Gr. Gesellschaftsball!
Jeden Montag:
Ball des Klubs „Edelweiss“.
Ergebnis ladet ein Aug. Reinhardt.
Dauerbesetzung steht meinen werben Gästen vom Endpunkt der Straßenbahn ab zur Verfügung. D. O.

Burg Bodensteiner Burg

hofft und dankt
empfehlend
Carl Jach, Bierverlag
Bräckerstraße
Telephon 533 Telephon 513

Burg Hohenzollernpark
Heute Sonntag den 2. Juni, von 3 1/2 Uhr an
Grosser Tanz!
von gut besetzten Tischen.
Freundlich ladet ein Otto Eicke.

Verband deutscher Gastwirtsgehilfen

Ortsverwaltung Magdeburg.
Unser Dampferfahrt
nach Gienburg. „Jägerhof“, ladet am Mittwoch den 5. Juni, morgens 6 Uhr, von der Straßenbahn, rechts aus mit dem Dampfer
Kaiser Wilhelm 2. nach Gienburg ab. Nach Ankunft in Gienburg
wird Speisung auf dem Lustgarten bei nach Gienburg. Sodann
Große Gesellschaftsbälle, Kaffee und Tanz im „Jägerhof“.
Für die weiteren Fahrt 50 Pfg. Kaffee frei. 4632

Georg Winters Gesellschaftshaus Rogätzter Straße 80

Heute Sonntag
Konzert und Kinderfest
mit vielen Ueberraschungen und Kinderbelustigungen.
4642 Arrangiert: Herr Louis Kaiser.
Ergebnis ladet ein Georg Winter.

Lemsdorf

Gasthof zum „Deutschen Kaiser“.
Radfahrer-Station. — Inh.: J. Casar. — Telephon Nr. 2871.

Heute sowie jeden Sonntag:
TANZ.
Gleichzeitig empfehle ich meinen schönen schattigen Gesell-
schaftsgarten und mache darauf aufmerksam, daß jeden Sonntag
bei gutem Wetter von 3 bis 6 Uhr
4641
Gartenkonzert
stattfindet. Hierzu ladet freundlich ein Julius Casar.

Barleben.

Sonnabend den 1. Juni, abends 8 Uhr, findet im Gewer-
schaftshaus eine
Versammlung des Familien-Vereins
statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen ersuchen wir um vollzähliges
Erscheinen der Mitglieder. 4640
Der Vorstand.

Jägerhof Grünwalde.

Heute Sonntag
Großer Tanz.
Um recht zahlreichem Besuch bitten
2990 Paul Haase.

Schönebeck. Stadtpark

Jeden Sonntag
Tanz.
Es ladet freundlich ein
4214 W. Nabel.

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus

Heute Sonntag
Tanzkränzchen!
Freundlich ladet ein
4325 Max Haack.

Dr. Ernst Thesing

vom 2. Juni bis Anfang Juli
verreist. 4654
Vert.: Dr. Seligmann, Jakobstr. 40.
(Für Mitglieder der Gemein-
samen Ortskrankenkasse für
Handwerk und Gewerbe)
Dr. Förster, Große Münzstraße.

Viktorla-Theater.

Sonntag den 2. Juni 1907
nachm. 4 Uhr, zu kleinen Preisen
Die wilde Raube.
Abends 7 1/2 Uhr
Onkel Präfig.
Montag den 3. Juni 1907
Haare Hüte an de lüttele Pudel.



Trauer-Hüte
Blusen, Kostümröcke
Kroppe, Fiore etc.
in größter Auswahl
Lange & Mönzer
51a Breitweg 51a

Standesamt.
Magdeburg-Mitte, 31. Mai
Aufgebote: Kaufmann Wil-
helm Eickel u. Gertrud Eickel.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Heim-
gange meiner lieben Entschlaf-
nen sowie für die vielen Kranz-
spenden sagen wir allen Bewer-
wandten und Bekannten unsern
herzlichsten Dank. Insbesondere
Dank dem Herrn Pastor Fischer
für die tröstlichen Worte am
Grabe. Herzlichen Dank auch
meinen Mitarbeitern aus der
Fischlerwerkstatt des Groß-
werks und meinen Jansbe-
wohneren. 2088
Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Krausold und Sohn.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die Kranz-
spenden beim Hinscheiden meiner
lieben Frau sage ich allen Bewer-
wandten, Freunden und Bekann-
ten sowie meinen Kollegen den
Fischlerwerkstättlern der Ma-
schin-Fabrik Magdeburg meinen herzlichsten Dank.
Auch Dank dem Herrn Pastor
Fischer für die tröstlichen Worte
am Grabe. 4661
Karl Preuss.

Gilli Pflanz, Fabrikant Arthur Keller
hier mit Gertraud Meyerhoff in
Schwiebus.
Geburten: Anna, E. des
Bauarbeiters Otto Klumenshal,
Elisabeth, E. des Leinm. im Bion-
Wai. Nr. 4 Paul Scheller, Anna,
E. des Telegraphenarbeiters Wilhelm
Kool, Willi, E. des Schlossers
Willy Fischer, Hans, E. des Land-
wirts August Erleben.
Todesfälle: Erich, E. des
Arbeiters Wilhelm Krüger, 8 Mr.
22 J. E. des Handelsmanns Karl
Winter, totgeb.
Buckau, 31. Mai.
Geburten: Wilhelmine Mar-
garete Ilse, unehel. Hedwig, E.
des Arbeiters Wilhelm Sperfeld.
Todesfälle: Emma geb.
Straube, Ehefrau des Maschinen-
bauers Rudolf Kallert, 28 J.
1 Mr. 28 J. Maschinenmeister
Wilhelm Hohe aus Gienburg, 53 J.
1 Mr.
Astersterben.
Geburt: S. unehel.
Todesfälle: Berginwalde
Friedrich Sommer, 61 J. 16 J.
Willy, E. des Arbeiters Otto
Schubert, 1 J. 8 Mr. 5 J.
Buckau, 31. Mai.
Aufgebote: Lehrer August
Gustav Emil Antusch mit Martha
Bertha Gemiger.
Eheverbindung: Dachdecker-
meister Oswald Wilhelm Karl Matt-
schel mit Rosa Anna Wiegand.
Geburten: S. des Feilen-
hauers Richard Pantzsch, S. unehel.
E. des Schmiedes Wilhelm
Joachim, E. des Schneiders
Albert Schmidt, S. des Maurers
Wilhelm Kopp, S. des Glaser
Karl Dörmig, S. unehel. E. des
Büchsenmachers Hermann Welling.
Todesfälle: Fischer Otto
Gienburg, 45 J.
Stettfurt.
Geburten: E. des Feilen-
arbeiters Albert Fischer, E.
unehel. E. des Arbeiters Friedrich
Demde.
Todesfälle: Herr Josepha
Müller geb. Dörmig, 33 J.
Friedrich Otto, 63 J. Kaufmann
Theodor Müller, 46 J. Walter
Müller, 23 J.

H. Lublin

Montag — Dienstag
Mittwoch

Fabrikposten

Damenwäsche!

Einzel
zu ausserordentlich
billigen Preisen

Damen- und Herrenhemden

Ein Posten Damenhemden **1.00**
Borderschluß mit Spitzen garniert . . . Wert 1.40 Sonderpreis

Ein Posten Damenhemden **1.25**
einzelne, 1/2 Duzend in verschiedenen Dessins, aus Feinstuch mit hand-
geführter Paffe, Schulterchluß und Borderschluß mit Spitzen oder Langnette
garniert Wert 1.75 Sonderpreis

Ein Posten Damenhemden **1.50**
einzelne, 1/2 Duzend in verschiedenen Dessins, prima Feinstuch, Reform
mit Herzpaffe, Borderschluß und Schulterchluß mit handgeführter Paffe,
Stickeri, Langnette oder Spitze garniert . . . Wert 2.00 Sonderpreis

Ein Posten Herrenhemden **2.00**
1a. Unzer od. Knabokam, m. Stimm. verziert, Wert 2.75 Sonderpreis

Ein Posten Damenhemden **1.85**
einzelne, 1/2 Duzend in verschiedenen
Dessins, Renforcé, Reform, Herz-
paffe, Schulterchluß u. Borderschluß mit Stickeri, Stickeri-Einfaß, Langnette
oder Spitzen, mit Stannchen garniert . . . Wert 2.50 Sonderpreis

Ein Posten Damenhemden **2.00**
einzelne, 1/2 Duzend in verschiedenen
Dessins, prima Renforcé, Reform,
Herzpaffe, Schulterchluß und Borderschluß mit Stickeri, Stickeri-Einfaß
oder Langnette reich garniert Wert 2.75 Sonderpreis

Ein Posten Herrenhemden **1.60**
Hemdentuch, mit Falten verziert Wert 2.10 Sonderpreis

Ein Posten Herrenhemden **1.25**
Hemdentuch, mit Brustfalte Wert 1.65 Sonderpreis

Einzelne Phantasiehemden

mit Spitzen oder Stickeri
elegant und reich garniert
Sonderpreis

2.75 2.25 2.00 1.75

Nachtjacken

Ein Posten Nachtjacken **1.00**
aus weiß gerauht Kreise, mit Spitzen
garniert Wert 1.40 Sonderpreis

Ein Posten Nachtjacken **1.40**
aus weiß gerauht Pikee, mit Spitzen
garniert Wert 1.85 Sonderpreis

Ein Posten Nachtjacken **1.75**
aus weiß gerauht Kreise, mit weiß und
farbiger Stickeri oder Langnette garniert Wert 2.35 Sonderpreis

Ein Posten Nachtjacken **2.00**
aus prima gerauht Kreise, mit Stickeri
oder Langnette garniert, aus Damast
oder Satin, reich garniert Wert 2.75 Sonderpreis

Beinkleider

Ein Posten Damen-Beinkleider **1.00**
Hemdentuch, mit ausge-
bogtem Solant oder Spitze befest Wert 1.35 Sonderpreis

Ein Posten Damen-Beinkleider **1.35**
Hemdentuch, mit ausge-
bogtem oder Stickerivolant Wert 1.80 Sonderpreis

Ein Posten Damen-Beinkleider **1.75**
Renforcé, mit ausge-
bogtem oder Stickerivolant Wert 2.25 Sonderpreis

Ein Posten Damen-Beinkleider **2.10**
prima Renforcé, m. breiter
Stickeri u. Einfaß garniert oder mit Handlangnette Wert 2.75 Sonderpreis

Einzelne Knie-Beinkleider

Renforcé oder Satin, mit Stickeri reich garniert

Sonderpreis 2.25 2. — **1.25**

Ein Posten Wäscheborten

zur Hälfte des Verkaufspreises

Wert 50 65 80 90 ₰.

Stück = 10 Meter Sonderpreis 25 33 38 40 ₰.

Ein Posten Kinderwagen-Decken

Stickeri, Valenciennes, Battist, Pikee gerauht, elegant und
reich garniert mit Zwischensatz und Ansatz

Sonderpreis Stück 5.75 4.25 2.60 1.90 1.60 1.45 **1.05**